Kostenlos

56. JAHRGANG | 10.2017

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

www.essener-filmkunsttheater.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

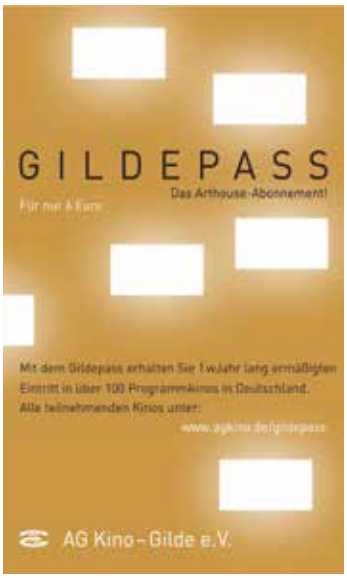
Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24
Im Internet finden Sie uns unter
www.essener-filmkunsttheater.de
und **www.lichtburg-essen.de**
Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

Inhalt

Filmstarts	S. 3 - 17
Dokumentarfilme	S. 18 - 19
Sonderprogramm	S. 20 - 24
Kinderkino / Galerie Cinema	S. 25
Lichtburg & Sabu	S. 26
Die Essener Filmkunsttheater	S. 27

Folgen Sie uns auf **facebook**



FILMSTARTS AB 28. SEPTEMBER

Die beste aller Welten	S. 15
Es	S. 6
Mein Leben – Ein Tanz	S. 18
Victoria & Abdul	S. 9

FILMSTARTS AB 5. OKTOBER

Blade Runner 2049	S. 4
Blood Simple	S. 12
Das grüne Gold	S. 18
Immer noch jung – 15 Jahre Killerpilze	S. 18
Die Nile Hilton Affäre	S. 16
Tom of Finland	S. 10
Unter deutschen Betten	S. 12

FILMSTARTS AB 12. OKTOBER

Happy End	S. 10
Maleika	S. 19
Vorwärts immer!	S. 14
What Happened to Monday?	S. 6

FILMSTARTS AB 19. OKTOBER

Borg/McEnroe – Duell zweier Gladiatoren	S. 12
Clash	S. 15
Daniel Hope – Der Klang des Lebens	S. 3
Es war einmal Indianerland	S. 16
Schneemann	S. 4
The Square	S. 8

FILMSTARTS AB 26. OKTOBER

Django – Ein Leben für die Musik	S. 16
Fack Ju Göhte 3	S. 7
God's Own Country	S. 14
Maudie	S. 13
Sommerhäuser	S. 17
Die Unsichtbaren – Wir wollen leben	S. 3
Wenn Gott schläft	S. 18

VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN

Film & Gespräch: **Der lange Abschied von der Kohle** • So. 01.10.	S. 19
Premiere: **Daniel Hope – Klang des Lebens** • So. 08.10.	S. 3
Premiere mit Hauptdarsteller: **The Square** • So. 15.10.	S. 8
Film & Gespräch: **Tititcaca und die verschwundenen Gesichter** • Mi. 18.10.	S. 22
Kinoeulen – Kurzfilme für Kids: „Kurz hoch Zwei" • So. 22.10.	S. 21
Premiere: **Die Unsichtbaren – Wir wollen leben** • Di. 24.10.	S. 3
CineScience: **„Jetzt bin ich dran!" – Frauen als Heldenfiguren** • Di. 24.10.	S. 23

SONDERPROGRAMM

Le cinéma en version originale – Preview: **Happy End** • Mi. 04.10.	S. 10
Double Feature: **Blade Runner (The Final Cut) & Blade Runner 2049** • Fr. 06.10.	S. 4
Kinderfilmtage im Ruhrgebiet • So. 08.10. bis So. 15.10.	S. 21
Klassiker: **Dirty Dancing** • So. 08.10.	S. 20
Homochrom-Preview: **God's Own Country** • Mi. 11.10.	S. 14
Konzert: **Nazanin Shamloo Band** • So. 15.10.	S. 21
Lesung und Gespräch mit **Orhan Pamuk** • Do. 19.10.	S. 24
Beyond – An African Surf Documentary • So. 29.10.	S. 22
Ben Becker: **Ich, Judas** • Di. 31.10.	S. 22
Ciñol-Preview: **Der Nobelpreisträger** • Di. 31.10.	S. 22

Die Unsichtbaren – Wir wollen leben

Nach Zeugenberichten erzählt das Doku-Drama die Geschichten von vier Juden, die im Berlin der 40er Jahre untergetaucht sind

Ab 26. Oktober

Deutschland 2017; 110 Min.; Regie: Claus Räfle; mit Max Mauff, Alice Dwyer, Ruby O. Fee, Aaron Altaras, Victoria Schulz, Florian Lukas, Andreas Schmidt; ab 12 J.

PREMIERE mit Regisseur und Darstellern

Dienstag 24. Oktober ● 20.00 Uhr ● Lichtburg ● Vorverkauf läuft!

Berlin, 1943. Die Reichshauptstadt wird als „judenfrei" eingestuft. Sämtliche Juden, Regimegegner oder eben einfach „Nicht-Arier" sind nach Theresienstadt, Ausschwitz oder in andere Lager gebracht worden, die Stadt ist „sauber". Und doch gibt es noch 7000 Juden, die sich weiter in Berlin aufhalten. Sie verstecken sich, tarnen sich, tauchen im Untergrund ab. Sie sind von nun an unsichtbar. Und sie erhalten Hilfe von Freunden und Fremden. Die ihnen dabei helfen wollen, der Bedrohung durch die Nazis zu entgehen und zu überleben. Der Filmemacher Claus Räfle erzählt in „Die Unsichtbaren - Wir wollen leben" von vier Schicksalen aus dieser Zeit. Da ist Cioma, der sich mit dem Fälschen von Pässen über Wasser hält. Hanny wiederum färbt sich die Haare blond und hofft, in der Masse unterzugehen. Eugen beteiligt sich nachts am Widerstand, taucht aber tagsüber bei einer Familie unter und versteckt sich bei jedem auffälligen Geräusch im Kleiderschrank. Und Ruth gelingt es, sich mit einer Freundin zusammen als trauernde Kriegswitwe zu tarnen und bei einem NS-Offizier als Dienstmagd unterzukommen. Räfle verknüpft Interviews mit den überlebenden Zeitzeugen mit Spielszenen, in denen das erzählte weitergeführt wird. So werden die Überlebensgeschichten der vier Protagonisten fesselnd und sehr authentisch miteinander verknüpft. Die Nachwuchstalente Max Mauff, Alice Dwyer, Aaron Altares und Ruby O. Fee, wie auch der Rest des Ensembles, überzeugen durch ihr authentisches und sensibles Spiel. Die geschickte Montage und eine starke Auswahl an O-Tönen lassen die Grenzen zwischen Fiktion und Dokumentation verschmelzen und ermöglichen eine grundehrliche und tief berührende Auseinandersetzung mit dem schwierigen und komplexen Thema. Als der Krieg 1945 zu Ende geht, haben von den 7000 versteckten Juden in Berlin nur etwa 1500 überlebt. Cioma, Hanny, Eugen und Ruth waren vier davon. „Die Unsichtbaren - Wir wollen leben" von Claus Räfle setzt nicht nur ihnen, sondern allen Verfolgten und Rettern ein würdiges filmisches Denkmal. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Daniel Hope – Der Klang des Lebens

Dokumentarfilm über einen der interessantesten und profiliertesten Künstlern seiner Generation

Ab 19. Oktober

D 2017; 100 Min.; Regie: Nahuel Lopez; mit Daniel Hope, Zamira Menuhin, Menahem Pressler, Zakhar Bron, Eleanor Hope, Christopher Hope, Silvana Hope

PREMIERE mit Daniel Hope und Regisseur Nahuel Lopez

Sonntag 8. Oktober ● 19.00 Uhr ● Lichtburg ● Vorverkauf läuft!

Daniel Hope ist einer der vielfältigsten und bedeutendsten Geiger seiner Generation. Ein international umjubelter Star, der von Beijing über Berlin bis nach New York die großen Konzertbühnen bespielt. Seine Geschichte ist die einer einzigartigen Karriere. Es ist aber auch die Geschichte von Flucht und Vertreibung, von Heimatsuche und Identitätsfindung. Und letztlich die Geschichte eines großen Happy Ends. Für Daniel Hope ist das Jahr 2016 ein Schlüsseljahr. Ein Jahr, in dem sich berufliche und persönliche Kreise schließen. Als neuer Musik Direktor des Zürcher Kammerorchesters verbindet sich für den Geigenvirtuosen der persönliche Traum, einem renommierten Ensemble seine eigene musikalische Vision mitzugeben. Für den Menschen Daniel Hope ist das Jahr 2016 aber noch viel mehr. Mit dem Umzug nach Berlin kehrt er zurück in das Land seiner Vorfahren. Daniel Hope wird 1973 in Südafrika geboren. Seine Mutter ist Tochter deutscher Exilanten mit jüdischen Wurzeln, die vor dem NS-Regime in letzter Minute flüchten und in Südafrika eine neue Heimat finden. Der Zweig seines Vaters ist irischer Abstammung. Als Kind erlebt Hope die Apartheid hautnah. Sein Vater ist ein kritischer intellektueller Verleger, der auch schwarze Autoren veröffentlicht und letztlich mit seiner Familie vor den politischen Repressalien aus Südafrika nach England emigrieren muss. Als Daniel Hope im Alter von nur vier Jahren in London auf den weltberühmten Geiger Yehudi Menuhin trifft, ist sein weiterer Lebensweg vorherbestimmt: Er möchte Geiger werden. Dieses Spannungsfeld zwischen beruflichem und persönlichem Neuanfang im Jahr 2016 veranlasst Daniel Hope, sich mit der Frage zu befassen, was der Antrieb seines Schaffens, seines Wirkens und Handelns ist. Gerade vor dem Hintergrund des 100. Geburtstags Yehudi Menuhins, seines großen Mentors und väterlichen Freundes, startet Daniel Hope eine autobiografische Entdeckungsreise. Der Dokumentarfilm erzählt dabei die Geschichte seines Lebens, spiegelt Gegenwart und Vergangenheit und hinterfragt die Getriebenheit und Rastlosigkeit hinter einer solchen Weltkarriere. *mindjazz-pictures*

Blade Runner 2049

Lange geplante Fortsetzung des Science-Fiction-Kultfilms von Ridley Scott – inszeniert von Denis Villeneuve („Arrival",„Sicario")

Ab 5. Oktober in der Lichtburg (2D und 3D)

USA 2017; Regie: Denis Villeneuve; mit Ryan Gosling, Harrison Ford, Ana de Armas, Jared Leto, Robin Wright, Dave Bautista, Edward James Olmos, Carla Juri

DOUBLE FEATURE: Blade Runner (The Final Cut) & Blade Runner 2049 (2D)

Freitag 06.10. ● 19.30 h ● Lichtburg ● Eintritt: 16 € ● Vorverkauf läuft!

LAPD-Cop K entdeckt etwas, dass die Menschheit endgültig ins Chaos stürzen könnte. Er macht sich auf die Suche nach einem ehemaligen Kollegen, Rick Deckard, der ihm helfen könnte. Er war ein Blade Runner, schaltete Androiden aus, die den Menschen gefährlich werden könnten und verschwand vor 30 Jahren. Der kanadische Kinoerzähler Denis Villeneuve („Arrival") nimmt sich einem der populärsten Science-Fiction-Klassiker der Filmgeschichte an und bekam dafür auch die Unterstützung des Regisseurs des Originals Ridley Scott. Villeneuve knüpft in seinem Sequel von „Blade Runner" 30 Jahre nach dessen Handlung an. Er stellt mit Ryan Gosling einen der derzeit angesagtesten Stars ins Zentrum und holt den Star des Originals Harrison Ford zurück. Er drückt der Story um Menschen und Andoiden seinen eigenen Stempel auf, mit erzählerischer Raffinesse und ausgefeilter, hochmoderner Optik. *Mediabiz.de*

Schneemann

Hochkarätig besetzte Verfilmung des gleichnamigen Krimis von Jo Nesbo über einen Detektiv, der nach einer verschwundenen Frau sucht

Ab 19. Oktober in der Lichtburg

Großbritannien 2017; Regie: Tomas Alfredson; mit Michael Fassbender, Rebecca Ferguson, Charlotte Gainsbourg, Val Kilmer, J.K. Simmons, Chloë Sevigny

Als der erste Schnee fällt, wird die norwegische Hauptstadt Oslo von einer Reihe grausamer Verbrechen heimgesucht. Die Opfer sind junge Mütter. Das Zeichen des Mörders ist ein harmloser Schneemann, den er am Schauplatz der Morde hinterlässt. Der Polizei-Hauptkommissar Harry Holt (Michael Fassbender) soll in dem Fall ermitteln. Unterstützung bekommt der trockene Alkoholiker dabei von seiner brillanten Rekrutin Katrine Bratt (Rebecca Ferguson). Doch die erste Spur läuft ins Leere. Auf den Verdacht hin, der Serienmörder habe nicht zum ersten Mal zugeschlagen, verfolgen Hole und Bratt Hinweise, die tief in die Vergangenheit reichen. Auch in Bergen, der Heimatstadt von Katrin, sind in der Vergangenheit Frauen unter unerklärlichen Umständen verschwunden. Zurück blieb nur ein Schneemann. Die Ermittlungen decken bald auch private Geheimnisse der Polizisten auf. *Kino.de*

Mord im Orient Express

Starbesetzte Neuverfilmung von Kenneth Branagh nach dem Krimi von Agatha Christie, in dem Detektiv Hercule Poirot einen brisanten Mord lösen muss

Ab 9. November in der Lichtburg (70 mm)

USA/GB 2017; Regie: Sir Kenneth Branagh; mit Sir Kenneth Branagh, Johnny Depp, Michelle Pfeiffer, Dame Judi Dench, Penélope Cruz, Daisy Ridley, Michael Peña

Die Lichtburg zeigt MORD IM ORIENT EXPRESS in der klassischen 70 mm-Projektion

PREVIEW • Mi. 08.11. • 20.00 h | SENIORENKINO • Do. 09.11. • 14.00 h | Vorverkauf läuft!

Auf dem Heimweg von Istanbul nach London kommt der Meisterdetektiv Hercule Poirot (Kenneth Branagh) in eine verzwickte Lage: Auf dem Balkan wird der Zug durch Schneeverwehungen aufgehalten. Gleichzeitig findet ein brutaler Mord statt. Das Opfer ist der Amerikaner Mr. Ratchett (Johnny Depp). Abgeschnitten von der Außenwelt muss sich der Mörder noch unter den Mitreisenden des Luxus-Zuges befinden. Doch jeder von ihnen erzählt eine andere Geschichte. Als Poirot die Ermittlungen auf Drängen des Eisenbahn-Direktors Monsieur Bouc (Tom Bateman) übernimmt, zeichnet sich ein diffuses Bild ab. Im Abteil befinden sich Ratchetts Assistent Hector MacQueen (Josh Gad) und Diener Edward Masterman (Derek Jacobi). Darüber hinaus gehören der Doktor Arbuthnot (Leslie Odom Jr.) und das Grafenehepaar Andrenyi (Lucy Boynton und Sergei Polunin), der Professor Gerhard Hardman (Willem Dafoe) und die Prinzessin Natalia Dragomiroff (Judi Dench) zu den illustren Gästen. Die Adelige reist außerdem mit einer Bediensteten – Hildegarde Schmidt (Olivia Colman). Doch damit nicht genug. Während Schaffner Pierre Michel (Marwan Kenzari) und der kubanische Verkäufer Marquez (Manuel Garcia-Rulfo) ständig unterwegs zu sein scheinen, befindet sich neben der Witwe Mrs. Hubbard (Michelle Pfeiffer) und dem Kindermädchen Mary Debenham (Daisy Ridley) auch die Missionarin Pilar Estravados (Penélope Cruz) an Bord. Der Meisterdetektiv Hercule Poirot steht vor seiner schwersten Aufgabe – solange der Schneesturm anhält, muss er den Mörder finden. Mit dem Meisterdetektiv Hercule Poirot hat die Autorin Agatha Christie eine echte Kult-Figur geschaffen. Immerhin wurde allein der Roman „Mord im Orient Express" aus dem Jahr 1934 bisher schon viermal verfilmt. Die Version von Sidney Lumet aus dem Jahre 1974 ist heute ein echter Klassiker. Dass bereits einige durchaus kultige Vorlagen existieren, ist natürlich auch dem Regisseur und Hauptdarsteller Kenneth Branagh bewusst. Seine Version setzt deshalb auf einen wundervollen 20er-Jahre-Look, der durch moderne CGI-Effekte kontrastiert wird. Darüber hinaus hat Branagh mit Johnny Depp, Willem Dafoe, Michelle Pfeiffer, Judi Dench und Penélope Cruz das Who´s Who-Hollywoods vor der Kamera versammelt. *Kino.de*

Gedreht wurde das Murder Mystery auf analogem Filmmaterial. Kenneth Branagh kehrt zu Panavision Super 70 zurück, wie er es 1996 für seinen „Hamlet" einsetzte. Deswegen wird „Mord im Orient Express" in einigen deutschen Kinos im ultrascharfen 70 mm-Format gezeigt. Im Gegensatz zum normalen 35 mm-Film verfügt das Format über dreimal so viel Fläche und kann ein dementsprechend klares und detailliertes Bild wiedergeben.

Die Lichtburg ist eines von nur fünf Kinos in Deutschland, in denen Kenneth Branaghs „Mord im Orient Express" in der analogen 70mm-Fassung gezeigt wird und damit das einzige im Radius von rund 250 km.
Auch nach der Digitalisierung haben die Essener Filmkunsttheater und die Lichtburg sich nicht von ihren analogen 35 mm-Projektoren getrennt. Im Gegenteil – sowohl die Lichtburg als auch das Eulenspiegel verfügen zusätzlich noch über die „Königsklasse" des analogen Kinos: 70 mm-Projektoren!

Es

Starker Horrorthriller nach Stephen Kings populärem Roman um sieben Jugendliche, die gegen das Böse in Form eines Clowns kämpfen

Ab 28. September in der Lichtburg
USA 2017; 135 Min.; Regie: Andres Muschietti; mit Bill Skarsgård, Sophia Lillis, Jaeden Lieberher, Jeremy Ray Taylor, Finn Wolfhard, Chosen Jacobs, Wyatt Oleff; ab 16 J.

Ben, dessen kleiner Bruder vor Monaten verschwunden ist, will sich mit dessen Tod nicht abfinden und forscht weiter im Kanalsystem seiner Heimatstadt Derry nach ihm. Unterstützt wird er von seinen Freunden, Außenseiter wie er, die von einer Gruppe älterer Jungs immer wieder aufgelauert werden. Doch die Freunde bekommen es mit einem ungleich mächtigeren Gegner zu tun, einem Clown, der sich in das verwandelt, was sein Gegenüber am meisten fürchtet. Gelungene Adaption von Stephen Kings wohl populärsten Roman, in der sich Regisseur Andrés Muschietti auf den Kampf der Kinder gegen den bösen Clown konzentriert und die Geschichte zum Ende der 1980er Jahre verlegt. Er zeichnet wunderbar stimmig die Atmosphäre - sei es bei der Vorstellung seines sympathischen Losers Club, „Stand By Me" kommt in Erinnerung, wie bei den von der VFX-Abteilung kompetent unterstützten, bedrohlichen bis knallharten Horrorszenen. *Blickpunkt Film*

Kingsman: The Golden Circle

Sequel zum schwarzhumorigen, knallharten Actionthriller

Weiter im Programm **– GB 2017; 140 Min.; Regie: Matthew Vaughn; mit Taron Egerton, Mark Strong, Channing Tatum, Halle Berry, Jeff Bridges, Colin Firth; ab 16 J.**

„Kingsman: The Secret Service" machte die Welt mit den Kingsman bekannt - einem unabhängigen, internationalen Geheimdienst, der auf höchstem Level von Diskretion operiert. In „Kingsman: The Golden Circle" werden Nachwuchsspion Gary „Eggsy" Unwin (Taron Egerton) und sein Kollege Merlin (Mark Strong) mit einer neuen Gefahr konfrontiert: Die skrupellose Poppy (Julianne Moore) zerstört die Hauptquartiere ihrer Geheimorganisation Kingsman und hält die ganze Welt als Geisel. Doch glücklicherweise machen sie die Entdeckung, dass es noch eine weitere Spionageagentur wie die ihre gibt, die parallel in den USA gegründet wurde. Also verbünden sich mit der von Agent Champagne (Jeff Bridges) geleiteten Organisation Statesman, um Poppy das Handwerk zu legen und einmal mehr die Welt zu retten. Dafür müssen die britischen Spione mit ihren amerikanischen Kollegen Agent Tequila (Channing Tatum) und Agent Whiskey (Pedro Pascal) zusammenarbeiten und ihr ganzes Können aufbringen... *Filmstarts.de*

What Happened to Monday?

Ein klug gebauter und clever erzählter SciFi- und Actionthriller

Ab 12. Oktober in der Lichtburg **– GB/F 2017; 124 Min.; Regie: Tommy Wirkola; Noomi Rapace, Glenn Close, Willem Dafoe, Marwan Kenzari, Christian Rubeck; ab 16 J.**

In einer nicht allzu fernen Zukunft nimmt die Überbevölkerung der Erde drastisch zu. Um die ultimative Katastrophe zu verhindern, beschließt die Regierung die sogenannte Ein-Kind-Regelung. Ab dem Zweitgeborenen muss jedes Kind abgegeben und in einen künstlichen Kryo-Schlaf versetzt werden – bis die Welt soweit ist, für wirklich alle genügend Ressourcen bereitstellen zu können. Als in einem Krankenhaus kurze Zeit später Siebenlinge geboren werden, weiß ihr Großvater Terrence, dass er nun schnell handeln muss, nachdem bei der Geburt seine eigene Tochter Karen gestorben ist. Er nimmt alle sieben mit nach Hause und zieht sie dort groß. Jede der Schwestern erhält den Namen eines Wochentages – und darf auch nur entsprechend an jenem Tag als Karen Settman nach draußen gehen. Dreißig Jahre später leben alle sieben Schwestern noch immer zusammen. Und dennoch gibt es weiterhin für die Außenwelt nur eine Karen. Bis eines Tages Monday nicht mehr nach Hause kommt... *FBW*

Fack Ju Göhte 3

Das politisch unkorrekte Finale der Trilogie um Herr Müllern und seine Problemschüler Chantal, Danger und Co.

Ab 26. Oktober in der Lichtburg

D 2017; Regie: Bora Dagtekin; mit Elyas M'Barek, Katja Riemann, Jella Haase, Sandra Hüller, Max von der Groeben, Uschi Glas, Gizem Emre, Aram Arami, Lucas Reiber

Chantal (Jella Haase), Danger (Max von der Groeben), Zeynep (Gizem Emre) und die anderen Schüler der Goethe-Gesamtschule stehen zwar kurz vor dem Abitur, doch die ehemaligen Problemschüler sind nicht wirklich motiviert, diesen Abschluss zu ergattern. Dafür hat die Frau vom Berufsinformationszentrum gesorgt, indem sie ihnen klargemacht hat, dass ihre Zukunft sowieso nicht besonders rosig aussieht. Somit ist bei Chantal & Co. erstmal wieder Frustration, Eskalation und Leistungsverweigerung angesagt, aber dennoch will Zeki Müller (Elyas M'Barek) alles tun, damit sie das Abi schaffen. Auf die Hilfe von Schulleiterin Gudrun Gerster (Katja Riemann) kann er sich dabei nicht verlassen, denn diese hat mit dem Bildungsministerium genug Stress. Immerhin die neue Lehrerin Biggi Enzberger (Sandra Hüller) springt Zeki zur Seite und hilft ihm bei einem Anti-Mobbing-Seminar… *Filmstarts.de*

Was wären wir ohne Nähe?

Einfach nur ein Energiedienstleister. Denn erst die Nähe zu unseren Kunden und die Verbundenheit mit unserer Stadt lassen uns Ihre Stadtwerke Essen sein.

www.stadtwerke-essen.de

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

The Square

Die bissige Satire von Ruben Östlund („Höhere Gewalt") wurde beim diesjährigen Filmfestival in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet

Ab 19. Oktober

S/D/F/DK 2017; 145 Min.; Regie: Ruben Östlund; mit Claes Bang, Elisabeth Moss, Dominic West, Terry Notary, Christopher Læssø, Jan Lindwall; ab 12 J.

„Eine grandiose Gesellschaftssatire." *Spiegel Online*

„Ein wahres Zuckerl!" *ARD ttt*

„Durchgehend unterhaltsam, erschreckend, amüsant oder auch furchteinflößend." *SRF Kultur*

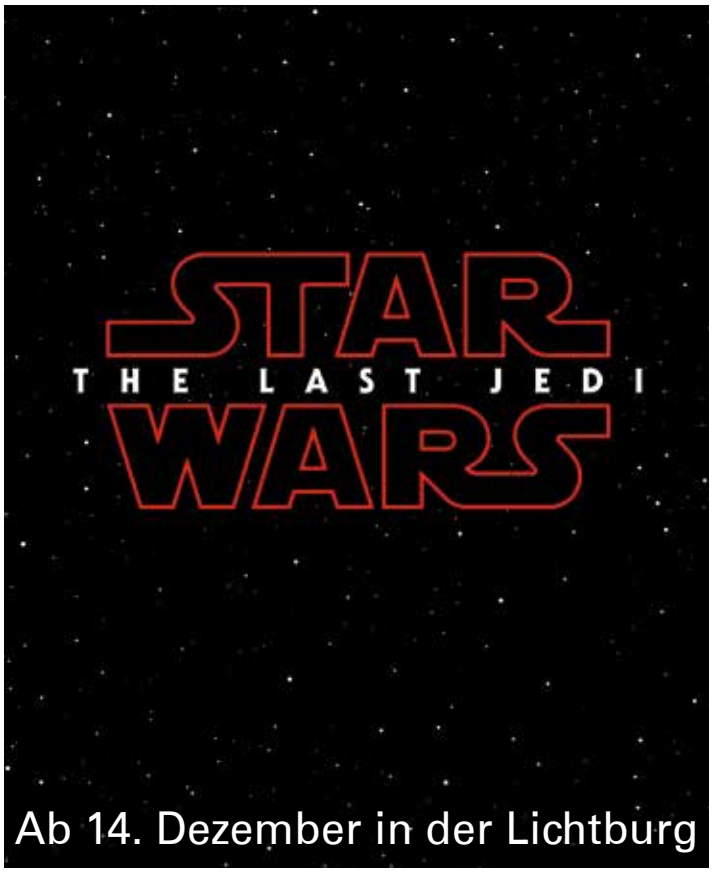
„Eine lakonisch-beißende Gesellschaftskritik und ein intellektueller Spaß." *taz*

„Klug und zum Schreien komisch." *New York Times Magazine*

EUROPEAN ART CINEMA DAY: Premiere mit Hauptdarsteller CLAES BANG

Sonntag 15.10. ● 14.30 h ● Astra Theater ● Karten unter 0201 / 27 55 55

Christian (Claes Bang) ist Kurator eines Museums für moderne Kunst, ein makellos gekleideter, souveräner Mann vom Typ Macher. Für Christian steht seine eigene Bedeutung, die Sinnhaftigkeit seines Tuns in keinem Moment in Frage - bis seine Welt aus den Fugen gerät. Trickbetrüger luchsen ihm seine Brieftasche und das Handy ab, ein Ereignis, das ihn, den Mann, der sich normalerweise in der Welt der Schönen und Reichen bewegt, mit der Unterschicht in Berührung bringt. Zwei Welten treffen hier aufeinander, die kaum etwas miteinander zu tun haben, aber doch durch ein gesellschaftliches Band verbunden sind, ein Band jedoch, das zunehmend fragil erscheint. Darum geht es auch in einer neuen Installation des Museums, die wie der Film „The Square" heißt. Ein abgegrenztes Quadrat auf dem Boden symbolisiert den Raum in der Gesellschaft, in dem Mitmenschlichkeit herrscht, in dem man Rücksicht nimmt, in dem die eigene Eitelkeit hinten angestellt wird. Ein Raum, der zunehmend kleiner wird. Östlund ist ein Film gelungen, über den man viel diskutieren wird. Die Goldene Palme des Filmfestivals in Cannes ist hoch verdient, da es ihm gelingt, eine Schieflage des gesamten Kulturbetriebs zu adressieren, die letztlich auch politische Konsequenzen nach sich trägt - wenn die Kunst um sich selbst kreist, die Menschen mit ihrer intellektuellen Unzulänglichkeit konfrontiert, anstatt sie auf intelligente Art anzusprechen und mitzunehmen. Dabei gelingt es Östlund mit sehr viel schwarzem Humor stets einen Widererkennungsfaktor zu schaffen. *Programmkino.de*



Victoria & Abdul

Judi Dench („Best Exotic Marigold Hotel") als Queen Victoria in einem historischen Drama von Stephen Frears („The Queen")

Ab 28. September

GB 2017; 106 Min.; Regie: Stephen Frears; mit Dame Judi Dench, Ali Fazal, Eddie Izzard, Adeel Akhtar, Tim Pigott-Smith, Simon Callow

„Judi Dench ist grandios." ***Filmstarts.de***

„Judi Dench spielt Königin Viktoria erneut auf ihre kraftvolle und unvergleichliche Art." ***Empire UK***

Queen Victoria ist 68 Jahre alt, als sie im Jahr 1887 ihr 50-jähriges Thronjubiläum feiert. Ihr geliebter Mann Albert ist seit über zwanzig Jahren tot und sie selbst empfindet wenig Freude am Leben. Doch der junge Bedienstete Abdul Karim, der zur Übergabe eines besonderen Geschenks der Kolonien aus Indien gekommen ist, weckt in der Monarchin neuen Lebensmut. Nicht nur ist Abdul, wie die Königin gerne zugibt, ein stattlicher Anblick, sondern er eröffnet ihr auch in langen Gesprächen eine Neugier auf die Welt, die sie für sich selbst bereits verloren geglaubt hatte. Und so macht Victoria Abdul erst zu ihrem Diener und dann zu ihrem Lehrer. Dass der Rest des königlichen Hausstands darüber nicht amüsiert ist, steht außer Frage. Missgunst und Argwohn über die wahren Motive von Abdul machen sich im Windsor Palace breit. Allen voran beim Kronprinzen „Bertie", der sich verbittert fragt, was sich seine Mutter dabei denkt, einem dahergelaufenen Inder mehr zu vertrauen als ihm. Der wahren Geschichte über die tiefe Freundschaft zwischen einer Königin und ihrem treuesten Diener setzt Stephen Frears in „Victoria & Abdul" ein Denkmal. Nach „Ijr Majestät Mrs. Brown" verkörpert Judi Dench Queen Victoria erneut mit einer unvergleichlich bravourösen Mischung aus royaler Grandesse und tiefer innerer menschlicher Zerrissenheit. In ihrem Gesicht zeichnet sich das fortschreitende Alter ebenso überzeugend ab wie der zermürbende Kampf einer Frau innerhalb des Hofes, der als Jahrmarkt der Eitelkeiten von Missgunst geprägt ist. Die Figur des Abdul, den Ali Fazal mit Wärme und Güte verkörpert, wirkt auch für den Zuschauer wie eine Erinnerung an die Menschlichkeit, mit der er das Herz der Königin erobert. Eine perfekte Bildkomposition, prachtvolle Kostüme und Spielorte und ein berührender Score komplettieren den Film und machen „Victoria & Abdul" zu einem wahrhaft königlichen Leinwandereignis. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Happy End

Der neue Film von Michael Haneke („Das weiße Band", „Liebe") ist ein grimmig-düsteres satirisches Drama

Ab 12. Oktober

F 2017; 108 Min.; Regie & Buch: Michael Haneke; mit Isabelle Huppert, Jean-Louis Trintignant, Mathieu Kassovitz, Fantine Harduin, Franz Rogowski; ab 12 J.

„Michael Haneke reißt schonungslos die Fassade einer großbürgerlichen französischen Familiendynastie ein und schärft dabei einmal mehr den Blick auf gesamtgesellschaftliche Defizite." ***Filmstarts.de***

„Ein raffiniertes Spiel, mit Verweisen aufs eigene Werk inszeniert: unerbittlich wie immer, aber farcenhaft leicht wie noch nie." ***epd-Film***

„Ein komplexes, minutiös detailliertes Mysterium…" ***Variety***

PREVIEW • Mittwoch 04.10. • 20.15 h • Astra Theater • Französische OmU

Der Titel ist natürlich nicht ernst gemeint. Wer die Filme von Michael Haneke kennt, weiß, dass seine Geschichten nie ein glückliches Ende nehmen. Andererseits gibt es in „Happy End" so viele Bezüge zu anderen Haneke-Filmen, dass der Titel auch als ironischer Schlussakkord zu seinem bisherigen Werk verstanden werden kann. Als „Momentaufnahme einer bürgerlichen europäischen Familie" bezeichnet der Österreicher seinen neuen Film. Der 86-jährige Jean-Louis Trintignant spielt den lebensmüden Patriarchen Georges Laurent, dessen Bauunternehmen in Calais mittlerweile von seiner unterkühlten Tochter Anne (Isabelle Huppert) und ihrem überforderten Sohn Pierre (Franz Rogowski) geleitet wird. Ihr Bruder Thomas (Mathieu Kassovitz) ist vor Kurzem zum zweiten Mal Vater geworden, was ihn aber nicht davon abhält, seine Frau zu betrügen. Eve, seine zwölfjährige Tochter aus erster Ehe, hat gerade ihren Hamster und vielleicht – man weiß es nicht genau – auch ihre Mutter vergiftet. Die Gefühlskälte der Figuren findet ihren Widerhall in Hanekes Inszenierung. Kühl und sachlich seziert der Regisseur die Fassade der Laurents, deren Familienfrieden von einem tödlichen Unfall auf einer Großbaustelle erschüttert wird. Irgendwann gesteht der greise Patriarch seiner Enkelin, dass er seine kranke Frau mit einem Kissen erstickt hat – wie der von Trintignant gespielte Rentner in „Liebe". Nicht das einzige Selbstzitat in Hanekes neuem Film: Georges Laurent, so hieß auch schon der Literaturexperte aus „Caché", der als Kind dafür gesorgt hat, dass ein Einwandererjunge ins Waisenhaus abgeschoben wurde. Das Schicksal afrikanischer Migranten streift Haneke auch in „Happy End" an verschiedenen Stellen. *Cinema*

Tom of Finland

Ein spannendes und berührendes Biopic und eine filmische Verbeugung vor einem großartigen Künstler

Ab 5. Oktober

Finland 2017; 115 Min.; Regie: Dome Karukosi; mit Pekka Strang, Jakob Oftebro, Werner Daehn, Lauri Tilkanen, Jessica Grabowsky, Troy T. Scott

„Stimmungsvolles, berührendes historisches Biopic über den Kampf eines Menschen um seine persönliche Freiheit." ***Programmkino.de***

„Dome Karukoski feiert die Kunst in seiner mitreißenden Filmbiografie als befreiende Kraft, die Menschen inspirieren und die Welt verändern kann." ***epd-Film***

In „Tom of Finland" erzählt der Regisseur Dome Karukoski auf sensibel berührende Weise die Geschichte des finnischen Künstlers Touko Laaksonen. Als Touko als Soldat aus dem Zweiten Weltkrieg heimkehrt, ist er nicht mehr derselbe wie vorher. Seine Schwester, die sich Sorgen um ihn macht, beschwört ihn, das Leben wieder zu genießen. Doch Touko darf nicht leben wie er möchte. Er ist homosexuell und kann im Finland der 1950er Jahre seine Leidenschaften nur im Verborgenen ausleben. So beginnt er seine sexuellen Fantasien zu zeichnen. Schnell finden seine Kunstwerke reißenden Absatz, nicht nur in Europa, sondern auch in den USA. Doch während Tom of Finland gefeiert wird, muss er im Privaten immer noch kämpfen, um zu seiner großen Liebe stehen zu können. Karukoski erzählt auf einfühlsame und still zurückhaltende Weise. Immer wieder streift der Film wichtige Stationen der Zeitgeschichte, die man auch durch das authentische Setting nachspüren kann. So ist „Tom of Finland" nicht nur ein spannendes Biopic, sondern auch eine lebendige Milieustudie über eine ganze Bewegung. Die Beklemmung der Figuren, die immer Angst vor Verfolgung, Ausgrenzung und Bestrafung haben müssen, wird durch ein exzellentes Drehbuch und eine klug komponierte Farb- und Lichtdramaturgie deutlich spürbar. Verschiedene Zeitebenen werden von Karukoski geschickt miteinander verwoben, sodass man als Zuschauer immer wieder und ganz natürlich mit Touko hin- und herwandert in der Erinnerung. Die vielen inszenatorischen Wendungen des Films fügen sich problemlos zu einem harmonischen Ganzen, auch weil die großartigen Darsteller ihre Rollen differenziert spielen, allen voran der zwischen Fragilität und innerer Entschlossenheit brillant changierende Pekka Strang in der Titelrolle. Und neben der beeindruckenden und dicht erzählten Geschichte eines Mannes, der sein ganzes Leben lang zu kämpfen hatte, ist „Tom of Finland" doch immer wieder auch ein romantisches und lebensbejahendes Plädoyer für die Freiheit, das sein zu dürfen, was man möchte. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Körper und Seele

Ausgezeichnet mit dem Goldenen Bären der Berlinale 2017

Weiter im Programm **– Ungarn 2017; 116 Min.; Regie: Ildikó Enyedi; mit Alexandra Borbély, Geza Morcsányi, Zoltán Schneider, Ervin Nagy, Tamás Jordán; ab 12 J.**

„Voller Poesie, Tragik und Komik." ***Süddeutsche Zeitung***

„Ein grandioses Stück Kino." D*er Tagesspiegel*

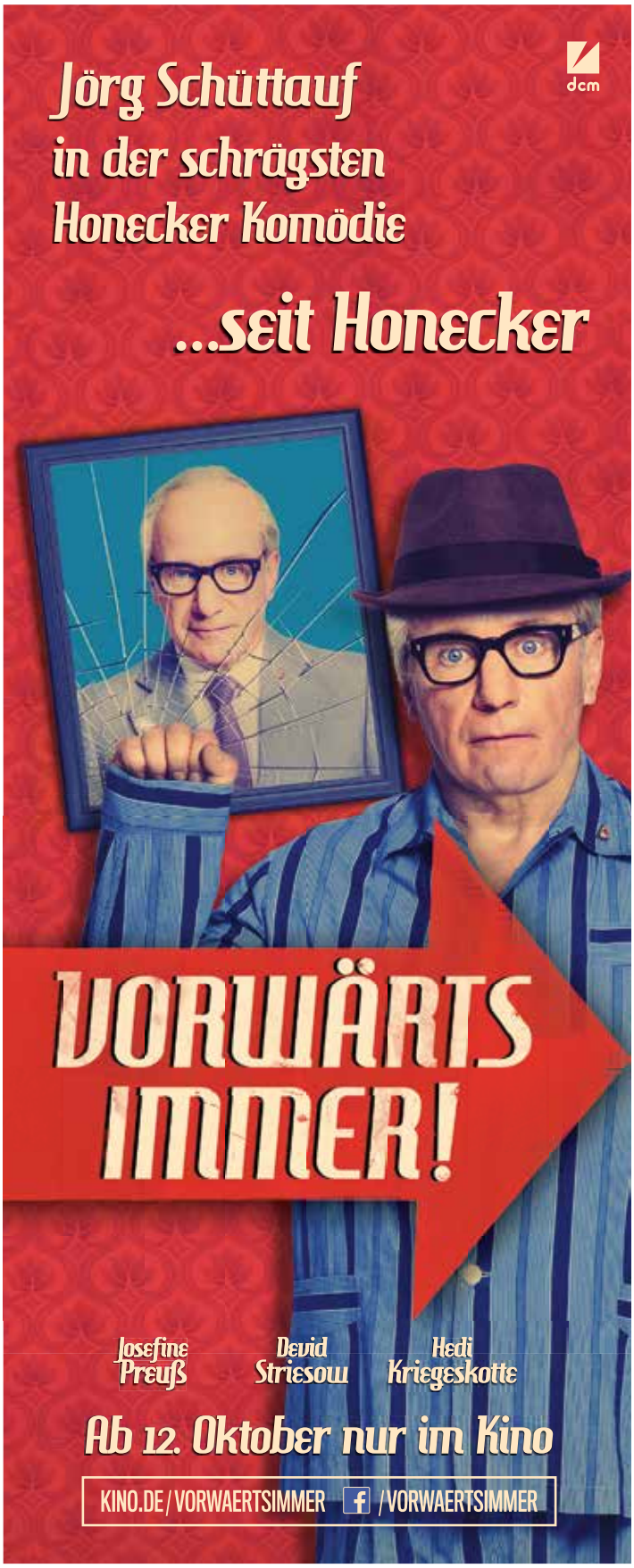
Die introvertierte Maria (Alexandra Borbély) und ihr neuer Kollege Endre (Géza Morcsányi) stellen durch einen Zufall fest, dass sie Nacht für Nacht denselben Traum teilen. Verwirrt und erstaunt über diese intime Verbindung suchen die beiden zaghaft auch tagsüber die Nähe des anderen. Der Berlinale-Gewinner erzählt die außergewöhnliche Liebesgeschichte zweier verletzter Seelen in einer kunstvollen Bildsprache und mit einem feinsinnig-lakonischen Humor. Die beiden Hauptdarsteller beeindrucken mit ihrem zarten und zugleich intensiven Spiel. *Alamode Film*

Schloss aus Glas

Verfilmung des autobiographischer Romans von Jeannette Walls

Weiter im Programm **– USA 2017; 120 Min.; Regie: Destin Cretton; mit Brie Larson, Woody Harrelson, Naomi Watts, Sarah Snook, Max Greenfield, Sadie Sink; ab 12J.**

Jeannette und ihre Geschwister wachsen in einer unkonventionellen Familie ohne Sicherheit auf, in der sie schnell erwachsen werden müssen. Mutter Rose Mary interessiert sich mehr für ihre Kunst als für das Wohl ihrer Kinder, Vater Rex ist Alkoholiker und spielsüchtig, hat nie lange einen Job und so ziehen sie immer wieder um, haben kaum Geld zum Leben. Rex tröstet seine Kinder u.a. mit der Aussicht, dass sie gemeinsam einmal ein Schloss aus Glas bauen werden. Als Jeannette erwachsen ist, klammert sie sich an ein Leben, das im Gegensatz zu dem ihrer Kindheit steht. Berührendes, top besetztes Drama nach Jeannette Walls' gleichnamigen autobiographischem Bestseller, in Brie Larson („Raum") die Hauptrolle, Woody Harrelson und Naomi Watts Jeanettes Eltern spielen. Destin Daniel Cretton setzt die Coming- of-Age- und Familiengeschichte subtil zwischen Sozialdrama und Märchen in Szene. *Kino.de*



Borg/McEnroe – Duell zweier Gladiatoren

Sensibles Doppel-Porträt über die legendäre Rivalität zwischen Tennis-Ikone Björn Borg und seinem Herausforder John McEnroe

Ab 19. Oktober

Schweden 2017; 108 Min.; Regie: Janus Metz Pedersen; mit Shia LaBeouf, Sverrir Gudnason, Stellan Skarsgård, Tuva Novotny, David Bamber, Björn Granath: ab 0 J.

„Regisseur Janus Metz taucht tief in die Psychen von Borg und McEnroe ein und findet zwei fast identische Männer, die sich nur in den äußeren Manifestationen des unablässigen Drucks unterscheiden." *The Hollywood Reporter*

„Der Film entwickelt die besondere Spannung, die diese Sportart in ihren besten Momenten haben kann." *epd-Film*

SENIORENKINO-PREVIEW ● Donnerstag 12.10. ● 14.00 h ● Lichtburg

In „Borg/McEnroe" rückt der dänische Dokuspezialist Janus Metz Pedersen („Armadillo") die Sportler in den Mittelpunkt, ihre Zweifel und Ambitionen, ihre inneren Kämpfe und den Antrieb, an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit zu gehen und sich selbst immer wieder übertreffen - die Angst des Tennis-Asses vor dem vergebenen Matchball. Er ist dabei nicht ganz ein „Wie ein wilder Stier" für das Tennis geworden, dafür ist der Sport an sich vermutlich zu zerebral. Aber mit seinen gelungenen intuitiven Schnittfolgen lässt „Borg/McEnroe" den Zuschauer doch ganz unmittelbar teilhaben am Innenleben von Björn Borg, der immer kühle, immer coole Eis-Borg, zum Zeitpunkt der Handlung vierfacher Wimbledon-Champion, ein zu stark nach innen gekehrter Typ, der mit sich und seinem zwanghaften Streben nach Perfektion hadert. Der schwedische Schauspieler Sverrir Gudnason ist perfekt in der Rolle. Obwohl er bereits 38 ist, sieht er nicht nur aus wie der 24-jährige Borg, er bewegt sich auch so, auch auf dem Platz: eine gewaltige Leistung. Ein Bild für die Ewigkeit gelingt ihm gleich zu Beginn des Films, wenn Borg auf den Balkon seiner Wohnung in Monte Carlo tritt, den Blick über die Cote d'Azur schweifen lässt und dann seine Liegestütze auf dem Geländer absolviert, ein Tanz auf der Rasierklinge regelrecht. Shia LaBeoufs Darstellung von John McEnroe, Borgs ebenso genialischer wie wilder Herausforderer, der ihm die Tenniskrone streitig machen will, ist nicht ganz so perfekt. Wenn die beiden Kontrahenten auf den Center Court von Wimbledon treten, um ihr legendäres Fünf-Satz-Finale von 1980 zu spielen, und man ist mitten drin im Krimi, weil es zu diesem Zeitpunkt dann nur mehr die beiden gibt und ihren Zweikampf. Und da ist dann Tennis das Spannendste, was man sich vorstellen kann. *Blickpunkt Film*

Blood Simple

Wiederaufführung des Debüt-Films der Brüder Joel und Ethan Coen

***Ab 5. Oktober* – USA 1984; 85 Min.; Buch & Regie: Joel Coen; Produzent: Ethan Coen; mit John Getz, Frances McDormand, Dan Hedaya, M. Emmet Walsh; ab 16 J.**

Irgendwo in der Provinz von Texas. Dem Barbesitzer Marty ist die Frau mit einem Angestellten durchgebrannt. Der Verlassene sinnt auf auf Rache und beauftragt einen vierschrötigen Privatdetektiv mit der Ermordung des Paares. Der jedoch läßt die Liebenden erst einmal leben und raubmordet lieber seinen Auftraggeber. Durch eine Verkettung von Mißverständnissen verdächtigt sich das junge Paar alsbald gegenseitig der Tat, und auch der Killer ist noch nicht von der Bildfläche verschwunden. Zu Recht gefeierte Debüttat der Gebrüder Joel und Ethan Coen („Fargo"), die sich mit diesem vor pechschwarzem Humor nur so triefenden Mordreigen gradewegs in die Herzen einer weltweiten Fangemeinde spielten. Das intelligente, wendungsreiche Drehbuch, die brillanten Bilder, sowie der hypnotische, atmosphärisch hundertprozentig stimmige Klangteppich machen den Film zu Klassiker. *Mediabiz.de*

Unter deutschen Betten

Komödie nach dem gleichnamigen Bestseller

***Ab 5. Oktober* – D 2017; 100 Min.; Regie: Jan Fehse; Veronica Ferres, Heiner Lauterbach, Magdalena Boczarska, Simon Schwarz, Milan Peschel, Monika Gruber; ab 6 J.**

„Die zwei grundverschiedenen Hauptdarstellerinnen Veronica Ferres und Magdalena Boczarska ergänzen sich gegenseitig ganz hervorragend." *Filmstarts.de*

Linda hatte vor längerer Zeit einen Hit als Schlagersängerin. Sie findet es ist Zeit für ein Comeback. Doch ihr Freund und Produzent sagt ihr, es sei zu spät für sie. Die hochnäsige Linda fällt tief. Nur ihre Putzfrau Justyna kümmert sich um sie, verschafft ihr einen Putzjob, für den Linda allerdings nicht besonders geeignet ist. Komödie nach dem gleichnamigen Bestseller, in dem Veronica Ferres nicht nur die Hauptrolle neben Magdalena Boczarska spielt, sondern auch produziert und sich mit prominenten Kollegen wie Heiner Lauterbach, Milan Peschel, Simon Schwarz oder Monika Gruber umgibt. Regisseur Jan Fehse inszeniert die lockere Gesellschaftskomödie. *Blickpunkt Film*

Maudie

Die gefühlvoll erzählte Lebensgeschichte der naiven Malerin Maud Lewis mit Sally Hawkins und Ethan Hawke

Ab 26. Oktober

Kanada/Irland 2016; 116 Min.; Regie: Aisling Walsh; mit Sally Hawkins, Ethan Hawke, Kari Matchett, Gabrielle Rose, Zachary Bennett; ab 12 J.

„Ein ebenso kraftvolles wie berührendes Beziehungsdrama, das vor allem von den beiden großartigen Hauptdarstellern getragen wird." ***Filmstarts.de***

„Dieser sensible, wunderschön gespielte Film wirkt nach dem letzten Bild noch lange nach. Und die Drehorte in Neufundland sind atemberaubend." ***Empire UK***

„Eine brillante, warmherzig überzeugende Leistung von Sally Hawkins." ***The Hollywood Reporter***

SENIORENKINO ● Donnerstag 26.10. ● 14.00 h ● Lichtburg

Ende der 30er Jahre lebt Maud (Sally Hawkins) im kanadischen Städtchen Marshalltown bei ihrer Tante. Dorthin wurde sie von ihrem Bruder abgeschoben, dem sie durch ihre schwere Arthritis eine Bürde war. Immer etwas hinkend bewegt sich Maud durch das Städtchen und hat sich durch ihr lebenslanges Außenseitertum in sich selbst zurückgezogen, was sie erst recht ungewöhnlich, einfach anders erscheinen lässt. Ein Außenseiter ist auch Everett (Ethan Hawke), der in einem einsamen kleinen Haus vom Fischverkauf lebt. Ein rechter Misanthrop ist dieser grobschlächtige Mann, neigt zu Gewaltausbrüchen und will sich von niemandem sagen lassen, was er zu tun habe und wie er leben soll. Unterschiedlicher könnten diese beiden Menschen kaum sein, doch die Not oder das Schicksal führen sie zusammen: Everett sucht eine Haushaltshilfe, Maud sieht in der Anstellung die Chance, endlich ein selbstständiges Leben zu führen. So zieht sie bei Everett ein, bewährt sich als Köchin und Putzfrau und geht nebenbei ihrer großen Leidenschaft nach: dem Malen. Einfache Formen malt Maud erst auf die Wände des Hauses, bald auf kleine Holztafeln, klare Formen und Figuren, Alltagsszenen, Landschaften, Kunst, die im Allgemeinen als naiv bezeichnet wird und die Maud Lewis zur nationalen Berühmtheit werden ließ. „Maudie" erzählt eine zarte, ungewöhnliche Liebesgeschichte, zwischen zwei Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen kaum in der Lage sind, ihre Emotionen zu verbalisieren. Vor allem Sally Hawkins' ganz besonderer Charme, ihr stets verschmitzt wirkender Blick lassen auch ihre Maud so berührend wirken. *Programmkino.de*

Eine Veranstaltung im Rahmen von LITERATUR: LITERATUR! in Kooperation von Literarischer Gesellschaft Ruhr e.V., Literaturfestival Literatürk, Buchhandlung Proust, Schreibheft – Zeitschrift für Literatur und dem Projekt „Über Leben!" des Literaturbüros Ruhr e.V. – Gefördert von der Alfred und Claire Pott-Stiftung

Karten: www.lichtburg-essen.de oder Tel. 0201-231023

Vorwärts Immer!

Ein respektloser DDR-Klamauk mit einem Jörg Schüttauf, der erstklassiges Komödientalent beweist

Ab 12. Oktober

D 2017; 100 Min.; Regie: Franziska Meletzky; mit Jörg Schüttauf, Josefine Preuß, Jacob Matschenz, Devid Striesow, Marc Benjamin, Hedi Kriegeskotte; ab 12 J.

„Mit Witz und Originalität und manch überraschender Wendung." *Programmkino.de*

„Eine amüsante Verwechslungskomödie mit reichlich Ostalgie und nur ein bisschen Klamauk." *epd-Film*

„Ausstattung, Kostüme und Maske sind authentisch, die Dialoge sind voller Sprachwitz. Ein gelungener augenzwinkernder Schabernack. Prädikat. wertvoll" *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Vorwärts immer, rückwärts nimmer", lautete das politische Credo des DDR-Staatschefs Erich Honecker. Die satirische Komödie von Franziska Meletzky nimmt ironischen Bezug auf das Motto des sozialistischen Kleindiktators, der im Film erstaunlich überzeugend von Ex-„Tatort"-Kommissar Jörg Schüttauf dargestellt wird. Schüttauf mimt den Theaterschauspieler Otto Wolf, der in einem für DDR-Verhältnisse recht frechen Bühnenstück als Erich-Honecker-Double auftreten soll. Was von den allgegenwärtigen Stasischnüfflern misstrauisch beäugt wird. Gleichzeitig bekommt Otto privaten Ärger mit seiner schwangeren Tochter Anne (Josefine Preuß), die unbedingt in den Westen rübermachen will und deshalb im Oktober des Jahres 1989 mit einem langhaarigen Anarcho (Jacob Matschenz) nach Leipzig aufbricht, um sich dort einen gefälschten Westpass zu besorgen. Als unter den Theaterleuten das Gerücht aufkommt, die SED wolle die Proteste in Leipzig gewalttätig zerschlagen, zieht Otto in der Verkleidung von Erich Honecker in die Parteizentrale ein, um dort den Schießbefehl zurückzunehmen. Dummerweise geht einiges schief, und der falsche Erich landet bei Honeckers Ehefrau Margot in der abgeschotteten, ultraluxuriösen SED-Privatsiedlung Wandlitz. Dann taucht auch noch der echte Erich auf, und das Chaos ist perfekt. „Vorwärts immer!" ist eine schelmische Köpenickiade mit dem Mut zur heillosen Übertreibung, die aber auch an den richtigen Stellen ernste Untertöne einbaut. Und Jörg Schüttauf ist als Honi-Ersatz eine Wucht! *Cinema*

God's Own Country

Die packende Geschichte einer sexuellen und emotionalen Erweckung und einer gewaltigen Liebe

Ab 26. Oktober

GB 2017; 104 Min.; Regie: Francis Lee; mit Josh O'Connor, Alec Secareanu, Gemma Jones, Ian Hart, Melanie Kilburn, Patsy Ferran, Liam Thomas, Sarah White

„Ein rigoros naturalistisches Drama, dessen bewegende Schauspielerleistungen aus dem Zusammenprall von äußerer Ruhe und innerer emotionaler Bewegtheit entstehen." *The Hollywood Reporter*

„Ein erotischer, nachdenklicher und hoffnungsvoller Film." *Variety*

„Ein britisches ‚Brokeback Mountain', aber besser." *IndieWire*

„Eine sehr britische Liebesgeschichte, die an allen Nähten aufplatzt vor lauter unausgesprochenen Emotionen, stimmlosen Zukunftsängsten und der Bereitschaft, jede Emotion durch harte körperliche Arbeit zu verdrängen." *The Guardian*

HOMOCHROM-PREVIEW • Mittwoch 11.10. • 19.00 h • Galerie Cinema

Der junge Johnny bewirtschaftet die Farm seines kranken Vaters im englischen Yorkshire. Die Kommunikation zwischen Vater und Sohn ist den widrigen Lebens- und Arbeitsumständen angepasst: Knapp und rau werden meist Worte der Kritik oder Bevormundung an den Sohn gerichtet. Die Großmutter leistet stoisch ihren Teil. Frustriert geht der isolierte Johnny seinem harten Tagesgeschäft nach, hat unverbindlichen Sex mit Männern oder betrinkt sich im lokalen Pub, um seinem Alltag zu entfliehen. Als im Frühjahr der gleichaltrige Gheorghe aus Rumänien als Aushilfe für die Saison anheuert, begegnet Johnny dem Fremden zunächst mit Misstrauen. Die anfänglichen Spannungen zwischen den Männern weichen jedoch bald einer intensiven Beziehung, die Johnny neue Perspektiven eröffnet, ihn aber auch vor weitere Herausforderungen stellt. Francis Lee zeigt in seinem Langfilmdebüt den entbehrungsreichen Farm-Alltag in authentischen Bildern. Er konzentriert sich dabei auf Blicke und Gesten seiner Charaktere und ihre unmittelbare Körperlichkeit. Die archaische Landschaft von „God's Own Country", wie die Einheimischen die ehemalige Grafschaft nennen, wird zum Spiegelbild innerer Tumulte. *Berlinale.de*

Clash

Der kunstvoll reduzierte Thriller erzählt von den Unruhen des Arabischen Frühlings

Ab 19. Oktober

Frankreich/Ägypten 2016; 97 Min.; Buch & Regie: Mohamed Diab; mit Nelly Karim, Hany Adel, Tarek Abdel Aziz, Ahmed Malek

„Ein kleines Meisterwerk der Klaustrophobie und geschickt inszenierter Spannung." *Empire UK*

„Das ist bravouröses Filmhandwerk mit einer Botschaft über Chaos, Grausamkeit (und etwas Menschlichkeit), die einen in den Magen trifft." *Variety*

In Mohamed Diabs packendem Revolutions-Thriller „Clash", der kurz nach dem Militärputsch in Ägypten spielt, treffen 25 unterschiedliche Menschen aufeinander – in einem viel zu engen Polizei-Truck, in dem fast der komplette Film spielt. Sie alle wurden von den Sicherheitskräften festgenommen. Darunter: Muslimbrüder, Anhänger des Militärs, unbeteiligte Bürger, Jugendliche sowie Pressevertreter. Der große Reiz von Diabs Thriller ist, dass es für die zahlreichen Involvierten kein Entrinnen gibt. Eine explosive Mischung. Der klaustrophobische Film vermittelt seine bedrückende Stimmung und die beklemmende Enge im Wageninneren mit Hilfe dringlicher Handkamera-Bilder und unerwarteter Wendungen. *Programmkino.de*

Die beste aller Welten

Preisgekrönter Debütfilm des österreichischen Regisseurs Adrian Goiginger

Ab 28. September

Österreich/Deutschland 2017; 99 Min.; Regie: Adrian Goiginger; mit Verena Altenberger, Jeremy Miliker, Lukas Miko; ab 12 J.

„Ein vortreffliches Beispiel, dass Drama und Publikumsliebling einander nicht ausschließen müssen ... Alle lieben diesen Film." *Wiener Zeitung*

„Ein solch wahrhaftiger und wahrhaft aufwühlender Film ist selten. Adrian Goiginger ist ein Meisterwerk gelungen." *Kino-Zeit.de*

„Ein beeindruckender Film ... Ein seltener Glücksfall." *Programmkino.de*

„Ein großer filmischer Wurf." *filmdienst*

Der siebenjährige Adrian wächst in Salzburg auf. Seine junge Mutter Helga und ihr Freund sind heroinabhängig, der leibliche Vater starb bereits vor seiner Geburt. Helga liebt ihren Sohn über alles. Sie ist zerrissen zwischen ihrem Vorsatz, die bestmögliche Mutter für ihren Sohn zu sein, und dem Zwang, ihrer inneren Leere mit Drogenkonsum zu begegnen. In dieser Welt ist Existenznot der Normalzustand. Das wenige zur Verfügung stehende Geld wird für Heroin ausgeben, und obwohl Adrians Mutter immer wieder versucht, von den Drogen loszukommen, verliert sie den Kampf regelmäßig. Für den kleinen Adrian ist auch das alles Alltag. Seine Welt ist voller Abenteuer und Erlebnisse, er genießt eine glückliche Kindheit. Dass dieses Glück kein harmloses Idyll ist, versteht sich von selbst. Als Helga sich der Sucht stellt und eine Entziehungskur macht, bedeutet das auch, dass sie das Sorgerecht für ihren Sohn, zumindest vorläufig, an das Jugendamt abtritt. Eine große Liebe vor einer noch viel größeren Prüfung. *Berlinale.de*

Innenstadt
geht **neue**
Wege

Am **Limbecker Platz** wird Neues ausprobiert - eine **Speakers' Corner.** Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine (z.B. SIE!) reden frei über ihre Themen und finden Interessenten. Und bei schlechtem Wetter zieht man um ins Künstlerdorf „Unperfekthaus".

Innenstadt macht wieder Spaß !

www.speakers-corner-20.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Django – Ein Leben für die Musik

In seinem Regiedebüt porträtiert Étienne Comar einen unkonventionellen Künstler und Freigeist

Ab 26. Oktober

F 2017; 117 Min.; Regie: Étienne Comar; mit Reda Kateb, Cécile de France, Àlex Brendemühl, Bea Palya, Bimbam Merstein, Gabriel Mireté, Vincent Frade; ab 12 J.

Frankreich, 1943. Der begnadete Jazzgitarrist Django Reinhardt ist auf dem Gipfel seines Erfolges. Abend für Abend spielt er in ausverkauften Sälen und begeistert das Publikum mit seinem Gypsy-Swing, einer Musik voller Lebenslust und Witz, der sich auch die deutschen Besatzer nicht entziehen können. Während andere Sinti in ganz Europa verfolgt werden, kann sich Django aufgrund seiner Popularität in Sicherheit wiegen - bis ihn die Nationalsozialisten auf Tournee nach Deutschland schicken wollen. Django weigert sich. Seine Pariser Geliebte hilft ihm, mit seiner schwangeren Frau und seiner Mutter an der Schweizer Grenze unterzutauchen. Hier trifft er auf Mitglieder seiner weitverzweigten Familie, die ebenfalls auf der Flucht sind. Über den Genfer See will er in die Schweiz gelangen, doch die Nazis sind ihm dicht auf den Fersen. Von der Politisierung eines Künstlers erzählt Etienne Comar in seinem Filmdebüt. Reda Kateb spielt den auch heute noch geheimnisumwitterten Musiker mit melancholischem Touch und leicht düsterem Charme. Das Drama um Krieg, Verfolgung, Flucht und Widerstand bietet viel Diskussionsstoff, vor allem zur politischen Rolle der Kunst und zum Selbstverständnis der Künstler – ein schwerer und schwieriger, anspruchsvoller Film, der vielleicht mehr erreichen möchte als im Kino möglich ist. *Programmkino.de*

Es war einmal Indianerland

Mitreißende Verfilmung des gleichnamigen Romans von Nils Mohl

***Ab 26. Oktober* – D 2017; 97 Min.; Regie: Ilker Catak; mit Leonard Scheicher, Johanna Polley, Emilia Schüle, Joel Basman, Johannes Klaußner, Clemens Schick; ab 12 J.**

„Ilker Catak hat ein fulminantes, mitreißendes Debüt vorgelegt und geht dabei mit großer Lust am visuellen und erzählerischen Exzess zur Sache.“ *Programmkino.de*

„Ein schräger, bildgewaltiger Trip, der sich unbedingt lohnt.“ *epd-Film*

Mauser ist 17 und will Boxer werden. Und er ist das erste Mal wirklich verliebt. In Jackie. Sie ist ein Traum von einem Mädchen und erscheint Mauser von seiner eigenen Welt im verwahrlosten Sozialwohnblock meilenweit entfernt. Doch Jackie macht den Eindruck, als wäre sie gar nicht richtig an Mauser interessiert. Im Gegensatz zur starken und selbstbewussten Edda, die im Laden um die Ecke arbeitet, noch Postkarten schreibt und Mauser einfach gut findet. Zumindest sagt sie das ständig. Wer Mauser nicht mehr gut findet, ist sein Vater Zöllner. Als dieser seine Frau im Affekt umbringt und bei einem Hippie-Festival nahe der Grenze untertauchen will, entschließt sich Mauser, ihm hinterherzufahren. Irgendwie scheint ihm das der Indianer mitteilen zu wollen, der Mauser ständig in den abwegigsten Situationen als Vision erscheint. Wenn das kein Zeichen ist. Aber für was eigentlich? Das weiß Mauser auch nicht so genau. Doch ein wahrer Held muss ja auch nicht immer alles sofort wissen. Es war einmal Indianerland ist deutsches Nachwuchskino, das formal und inhaltlich großen Mut beweist und die Spielwiese des Films mit großer Freude auf jede erdenkliche Weise nutzt. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Die Nile Hilton Affäre

Atmosphärisch dichter Neo-Noir-Krimi

***Ab 5. Oktober* – S/D 2017; 111 Min.; Regie: Tarik Saleh; mit Fares Fares, Mari Malek, Yasser Ali Maher, Slimane Dazi, Ahmed Selim, Mohamed Yousry; ab 12 J.**

„Ein eindrückliches Bild vom korrupten Mubarak-Regime und der gesellschaftlichen Situation im vorrevolutionären Ägypten.“ epd-Film

Ganz im Stil eines klassischen Film Noir erzählt Regisseur Tarek Saleh einen wahren Fall, der die arabische Welt erschütterte. Die Verstrickung von Politik und Wirtschaft, Macht, Gier und Korruption bis in die höchsten Regierungskreise verknüpft er dabei fesselnd mit der aufgeheizten Stimmung in Kairo kurz vor dem Zusammenbruch des Mubarak Regimes. Ein hervorragend inszenierter, atmosphärisch dichter Politthriller und erhellendes Portrait einer Gesellschaft. Frappant gleicht sie dem Los Angeles der 1940er Jahre: Dekadent, perfide und Spielplatz für die Mächtigen. Als melancholisch brüchiger Noir-Cop auf der Suche nach Wahrheit glänzt Hauptdarsteller Fares Fares. *Programmkino.de*

Sommerhäuser

Ein perfekt besetztes, intensives und genau beobachtetes Familienporträt

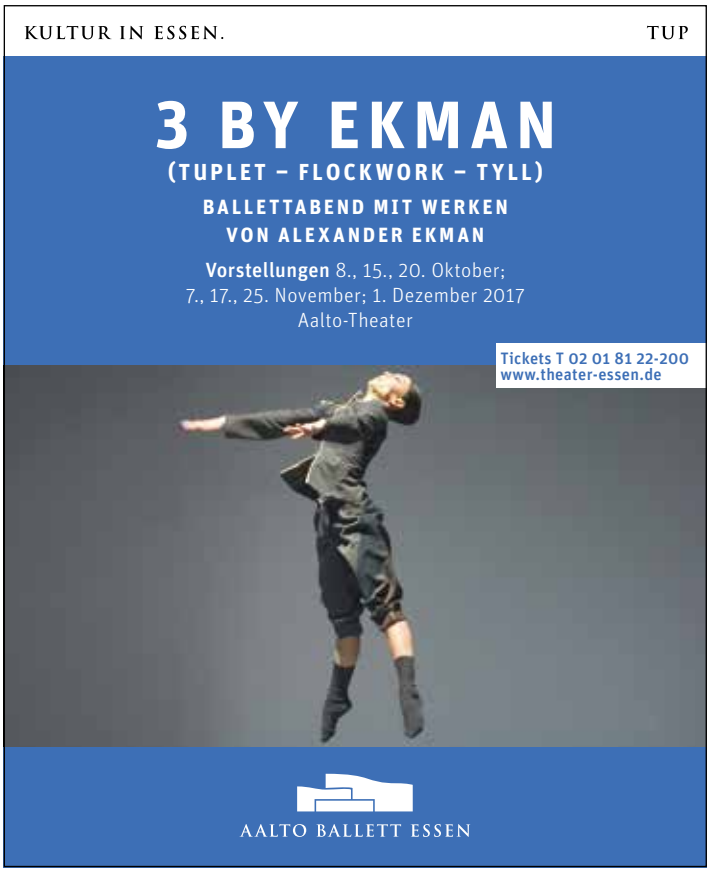
Ab 26. Oktober

D 2017; 97 Min.; Regie: Sonja Maria Kröner; mit Thomas Loibl, Laura Tonke, Ursula Werner, Günther Maria Halmer, Christine Schorn, Inge Maux, Mavie Hörbiger; ab 12 J.

„Ein beeindruckend gespieltes und inszeniertes Debüt." ***The Hollywood Reporter***

„Sonja Kröner ist ein dichtes Ensemblestück gelungen, das angenehm zurückhaltend inszeniert ist." ***Kino-Zeit.de***

Es ist der Sommer 1976, ein Sommer so heiß, dass entweder alles passieren kann oder nichts, weil die Hitze die Menschen entweder zur Weißglut treibt oder mit Trägheit lähmt. Eigentlich hatte die Großfamilie, um die es hier im Folgenden geht, wie immer die Ferien im idyllischen Sommerhaus von Oma Sophie verbringen wollen. Doch nun ist sie tot, und als alle von der Beerdigung wiederkommen, hat zu allem Überfluss auch noch ein Blitz in den alten, majestätischen Baum eingeschlagen. Die Kinder ficht das nicht an: Sie machen Jagd auf die unzähligen Wespen oder streiten sich um den Aufenthalt im Baumhaus, manchmal klettern sie auch über den Gartenzaun, um die Gegend zu erkunden. Die Erwachsenen hingegen haben schlechte Laune: Wer soll den Garten erben? Wäre es nicht einfacher ihn zu verkaufen? Sonja Maria Kröner geht es in ihrem Regiedebüt eher um die Atmosphäre als um eine lineare Geschichte, eher um die Konflikte und Beziehungen zwischen den Familienmitgliedern als um dramatische Höhepunkte. Mit knappen Strichen zeichnet Kröner lebendige Menschen, die sich seit langem kennen und darum in einer Mischung aus Loyalität und Misstrauen gegenüber stehen. Darüber hinaus hat Kröner, unterstützt vom Production Designer Conrad Reinhardt und Kostüm-Designer Andy Besuch, großen Wert auf das Wiederaufleben der siebziger Jahre gelegt. Ganz egal, ob das Gartengelände, das Hausinnere oder die Kleidung – man fühlt sich als Zuschauer förmlich 40 Jahre zurückversetzt. Beeindruckend auch die ständige, präzise ausgetüftelte Geräuschkulisse: singende Vögel, brummende Wespen, knarzendes Holz, sprudelnde Sprinkler, im Wind wehende Blätter und weit entfernte Flugzeuge – das ist der akustische Hintergrund für ein konfliktreiches Familientreffen, das ohne sein spielfreudiges, Generationen umspannendes Ensemble nicht denkbar wäre. *Programmkino.de*



Mein Leben – Ein Tanz

Dokumentarfilm über die berühmte Flamenco-Tänzerin La Chana

So. 01.10. um 15.00 Uhr & Mo. 02.10. sowie Di. 03.10. um 17.45 Uhr im Filmstudio
IS/ES/USA 2016; 86 Min.; Regie: Lucija Stojevic; ab 0 J.

„Allein die Präsenz dieser Frau macht den Film schon zu einem Erlebnis." *Kino-Zeit.de*

Salvador Dalí war ihr glühender Verehrer, Peter Sellers wollte sie nach Hollywood holen: Die Tänzerin La Chana galt als Königin des Flamenco - und ist es bis heute. Diese packende Doku erweist sich als elegante Verbeugung vor diesem eindrucksvollen Ausnahmetalent. Und sie zeigt eine Frau, die allem Erfolg zum Trotz kein leichtes Leben hatte. Die Ehe, eine Hölle. Der Gatte, ein übler Macho, der ihre Karriere sabotiert. Doch die Tänzerin bleibt ein Stehauffrauchen. Mit fast 70 begibt sie sich die Tanz-Ikone nochmals auf die Bühne, für einen letzten Flamenco im Sitzen. Der Konzert-Saal feiert sie begeistert. Das könnte auch im Filmtheater passieren. Auf dem weltweit größten Dokumentarfilmfestival, dem IDFA, gab es bereits den Publikumspreis. Frei nach Kafka: „Im Kino gewesen. Getanzt!" *Programmkino.de*

Das grüne Gold

Dokumentarfilm zum Thema Landgrabbing in Afrika

So. 08.10. um 15.00 Uhr & Mo. 09.10. sowie Di. 10.10. um 17.45 Uhr im Filmstudio
S/D 2016; 84 Min.; Regie: Joakim Demmer; ab 0 J.

Ackerland – das neue grüne Gold. Weltweit wächst die kommerzielle Nachfrage nach Anbauflächen für den globalen Markt, eine der lukrativsten neuen Spielflächen ist Äthiopien. In der Hoffnung auf große Exporteinnahmen verpachtet die äthiopische Regierung Millionen Hektar Land an ausländische Investoren. Der Traum von Wohlstand hat jedoch seine dunklen Seiten: es folgen Zwangsumsiedlungen riesigen Ausmaßes, über 1 Millionen Kleinbauern verlieren ihre Lebensgrundlage, die Böden werden überfordert – die Antwort ist eine Spirale der Gewalt im Angesicht einer paradoxen Umweltzerstörung. Die dringliche, gründliche recherchierte Doku „Das grüne Gold", legt diesen Missstand schonungslos offen. Gründe für dieses rücksichtslose „Landgrabbing" werden dabei ebenso umfassend dargelegt wie die dramatischen Auswirkungen auf die Einheimischen. Ein wichtiger und mutiger Film. *Programmkino.de*

Immer noch jung – 15 Jahre Killerpilze

Dokumentarfilm über die einst jüngste Rockband Deutschlands

Geplant ab 5. Oktober
Deutschland 2017; 112 Min.; Regie: David Schlichter, Fabian Halbig; ab 0 J.

"Immer noch jung - 15 Jahre Killerpilze" zeigt Aufstieg, Fall und Wiederauferstehung der jüngsten Teenie-Band Deutschlands: Nach dem Erfolg als "BRAVO-Band" und dem überraschenden Aus bei der Major-Plattenfirma drohte der Sturz in die öffentliche Belanglosigkeit. "Immer noch jung" begleitet die Band auf dem steinigen Weg zurück auf die großen Bühnen der Welt mit dem Ziel, die "größte Rockband Deutschlands" zu werden. Erzählt von (Ex-)Bandmitgliedern, Familie, Management, vielen prominenten Wegbegleitern - u.a. Klaas Heufer-Umlauf, Jennifer Rostock, Felix Brummer (Kraftklub), Michael 'Curse' Kurth u.v.m. - und gespickt mit unveröffentlichtem Archivmaterial von der ersten Bandprobe 2002 bis zur Veröffentlichung des Erfolgsalbums "High" (2016) gewährt der Film einen schonungslosen Blick hinter die Kulissen der deutschen Musiklandschaft der 00er Jahre, wie es ihn so noch nicht gegeben hat. *Norpolaris*

Wenn Gott schläft

Dokumentarfilm über den iranischen Sänger und Dichter Shahin Najafi

So. 29.10. um 15.00 Uhr & Mo. 30.10. sowie Di. 31.10. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2016; 89 Min.; Regie: Till Schauder

„Ungeschönt und direkt zeigt Till Schauder, was passiert, wenn man mit der Fatwa leben muss." epd-Film

Im Jahr 2012 veröffentlichte der iranische Sänger Shahin Najafi einen satirischen Rap, der dazu führte, dass Tausende seine Hinrichtung forderten. In dem Song soll er Ali al-Naghi verunglimpft haben, einen der zwölf Imame, die von den Schiiten verehrt werden. Radikale Geistliche erließen eine Todes-Fatwa gegen ihn und setzten ein Kopfgeld von $100,000 auf ihn aus. Der Fall sorgte für Aufsehen, die nationale und internationale Presse, von der New York Times über den Guardian bis zum Spiegel und der FAZ, berichteten. Seit seiner Flucht lebt Shahin in Deutschland im Exil. Jedes Mal wenn er die Bühne betritt, steht sein Leben auf dem Spiel; die Bedrohung durch die Todes-Fatwa ist allgegenwärtig. Ein Leben in Ungewissheit: Shahin könnte für seine Überzeugung mit seinem Leben bezahlen. *RealFiction*

Maleika

Tierfilm des UNESCO-Fotopreisträgers Matto Barfuss

So. 15.10. um 15.00 Uhr & Mo. 16.10. sowie Di. 17.10. um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2017; 106 Min.; Regie: Matto Barfuss; ab 0 J.

Die Gepardin Maleika hat Junge zur Welt gebracht. Schon früh zeichnet sich bei allen sechs Jungtieren der individuelle Charakter ab. Während einige gerne klettern und spielen, sind andere eher scheu und zurückhaltend. Mit ihrer struppigen Nackenmähne sehen sie aus wie Punks, und mit jedem Tag werden die Kleinen mutiger. Doch das Leben in der afrikanischen Wildnis birgt viele Gefahren. Tierfilmer Matto Barfuss hält in seiner Doku gefährliche Momente sowie Augenblicke des großen Glücks fest. Er ist hautnah dabei, wenn die Geparden-Jungen allmählich zu selbstständigen Jägern heranwachsen. Matto Barfuss lebte zwischen 1996 bis 2002 in Tansania über 25 Wochen lang mit einer wilden Gepardenfamilie zusammen. Er kannte Wesen und Verhalten der Tiere also bereits sehr gut, als er 2014 mit der Arbeit an „Maleika" begann. Insgesamt begleitete er die Gepardenfamilie drei Jahre lang. Berühmt wurde Barfuss mit seinen Büchern und Berichten über sein Leben in der Wildnis. Er ist nicht nur UNESCO-Fotopreisträger sondern ebenso UN-Botschafter für biologische Vielfalt. Einer der großen Pluspunkte von „Maleika" ist, dass der Film das wahre Leben der Tiere in der Savanne Afrikas aus nächster Nähe zeigt. Zu diesem Leben gehören Begegnungen mit natürlichen Feinden ebenso wie z.B. die verzweifelte Futtersuche oder Momente der Freude und Begeisterung. All dies bildet „Maleika" ab. Der Schwerpunkt liegt dabei jederzeit auf den pfeilschnellen, eleganten Raubtieren. Dennoch begegnen einem im Film auch viele tierische Weggefährten der Geparde, inklusive ihrer typischen Verhaltensweisen und Charakteristika: von Zebras über Nilpferde bis hin zu Krokodilen. Einige Minuten widmet Barfuss ganz explizit einer Gruppe von Löwen, die er ebenso aufmerksam beobachtet wie die Gepardenfamilie um Maleika, die sich aufopferungsvoll um ihre Jungen kümmert.
Programmkino.de

Der lange Abschied von der Kohle

Dokumentarfilm zum Ausstieg aus der Steinkohlenförderung

Sonntag 1. Oktober um 12.00 Uhr im Astra Theater
D 2017; 110 Min.; Regie: Werner Kubny und Petra Neukirchen

Film & Gespräch mit Regisseur WERNER KUBNY

Sonntag 01.10. ● 12.00 Uhr ● Astra Theater

Das Ruhrgebiet und das Ibbenbürener Revier sind in vielerlei Hinsicht „auf Kohle gebaut". Wenn im Dezember 2018 die letzten Tonnen Steinkohle nach über 150 Jahren Industriegeschichte gefördert und die letzten beiden Zechen geschlossen werden, dann geht viel mehr zu Ende als nur ein großes Kapitel deutscher Industriegeschichte. Der Bergbau hat über viele Jahrzehnte die Landschaft und die Menschen geprägt, ihre Mentalität und Alltagskultur. Die unverkennbare Identität hat auch heute noch, nach langen, harten Jahren des Strukturwandels, viel mit Kohle zu tun. Die Filmemacher Werner Kubny und Petra Neukirchen schlagen in ihrem Dokumentarfilm den Bogen von den 1950er Jahren, als die Kohleförderung ihren Höhepunkt erreichte, bis zum bevorstehenden endgültigen Aus. Der Film erinnert an die Zeit, als der Bergbau der Motor des bundesdeutschen Wirtschaftswunders war und mit der Montanunion zur Keimzelle eines geeinten Europas wurde, an den Beginn der Zechenschließungen, die vielen Kämpfe der Bergleute um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze, die Anstrengungen im Bereich Gesundheit und Sicherheit der Bergleute und die Gründung der RAG, deren Aufgabe neben der Steinkohlenförderung es war und ist, die permanente Reduzierung der Standorte ohne soziale Verwerfungen zu bewerkstelligen. Der Dokumentarfilm begleitet Bergleute an ihre Arbeitsplätze unter und über Tage, beobachtet ihren persönlichen Abschied von der Kohle und lässt die besondere Atmosphäre aus Kameradschaft, Zuverlässigkeit und Solidarität spürbar werden, ein Miteinander, das sie alle beschwören. Der Film geht aber auch an die Orte, wo die Zukunft nach dem Bergbau schon längst begonnen hat, wo das Erbe der Kohle mit Industriekultur, Nachbergbau und der Neubelebung ehemaliger Zechen-standorte auch künftig die Region unverwechselbar machen soll.
Wener Kubny Filmproduktion

Dirty Dancing

Einmalige Vorstellung zum 30. Jubiläum des Tanzfilmklassikers

Sonntag 8. Oktober um 20.15 Uhr im Astra Theater
USA 1987; 97 Min.; Regie: Emile Ardolino; mit Jennifer Grey, Patrick Swayze; ab 12 J.

Legendärer Tanzfilm mit Patrick Swayze und Jennifer Grey, die sich in die Herzen der Zuschauer tanzen.

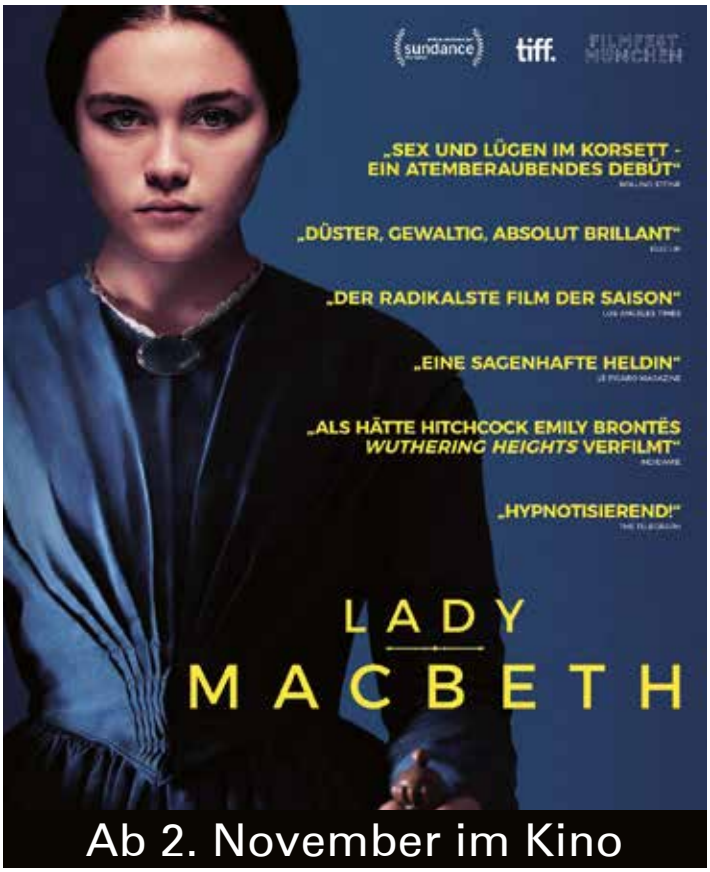
Baby Houseman verbringt mit Eltern und Schwester den Sommer in einem Ferienhotel und lernt den dort angestellten Tanzlehrer Johnny Castle kennen und lieben. Sie hilft mit Geld aus, als die ehemalige Partnerin des virilen "Dirty-Mambo"-Tänzers schwanger wird, finanziert so die Abtreibung und springt sogar als Tanzpartnerin mit ein. Dank des leichtfüßigen Drehbuchs und des wundervoll in Szene gesetzten Mambos kann man sich „Dirty Dancing" auch heute noch immer mal wieder anschauen. Die Evergreens des Soundtracks können immer noch ihr Suchtpotential entfalten, wenn man sich auf den Film einlässt. Schon allein deswegen gehört dieser Film auf jeden Fall in die Kategorie Kultfilme der 80er Jahre. *Filmstarts.de*

Hans Zimmer Live

Konzertmitschnitt des wohl erfolgreichsten Filmkomponisten

EINMALIGE VORFÜHRUNG: Sonntag 1. Oktober um 20.15 Uhr im Eulenspiegel
Großbritannien 2017; 139 Min.; Regie: Tim Van Someren; mit Hans Zimmer

Er ist der erfolgreichste Filmkomponist unserer Zeit: 10 Oscar-Nominierungen, 10 Grammy-Nominierungen, 13 Golden Globe-Nominierungen, über 19 Millionen verkaufte Soundtracks weltweit. Hans Zimmer hat Filmgeschichte geschrieben – mit mitreißender Musik zu zahllosen Filmklassikern wie „Der König der Löwen", „Gladiator", „Fluch der Karibik", „The Dark Knight" oder „Inception". Doch erst seit 2016 geht Hans Zimmer mit seinen bekanntesten Werken auch auf Tour. Sein umjubelter Auftritt am 4. Juni 2017 in Prag wurde aufwändig für das Kino mitgeschnitten. Hans Zimmer wird dabei von 72 Musikern begleitet, darunter ein kompletter Chor, ein Symphonie-Orchester und seine eigene 21-köpfige Band aus handverlesenen Musikern und engen Freunden. Zu seiner Band gehören Musiker wie Johnny Marr (The Smiths), Lisa Gerrard (Dead Can Dance) und Mike Einziger (Incubus).



34. Kinderfilmtage im Ruhrgebiet – 8. Oktober bis 15. Oktober

Sonntag 15.10. um 13.00 Uhr in der Lichtburg Essen: Preisverleihung mit Gewinnerfilm und Gästen – Moderation: Malte Arkona

Veranstalter: Essener Filmkunsttheater, Lichtburg Essen, Lichtburg Filmpalast Oberhausen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Essen/Weststadthalle, dem Kulturbetrieb Mülheim, dem Jugendamt der Stadt Oberhausen. Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

In Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist vom 8. bis 15. Oktober wieder Kinderfilmzeit.

Im Lichtburg Filmpalast in Oberhausen werden die Kinderfilmtage im Ruhrgebiet 2017 mit dem Film „Die Pfefferkörner und der Fluch des schwarzen Königs" eröffnet. Der gerade erst im Kino angelaufene Film handelt von einer abenteuerlichen Klassenfahrt nach Südtirol.
Auf der Kinoleinwand könnt Ihr sieben Tage lang viele bekannte Filmfiguren wieder entdecken. Es erscheinen auf der Leinwand: „Überflieger", „Timm Thaler", „Hanni und Nanni", „Hilfe, unser Lehrer ist ein Frosch", „Die Häschenschule", „Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt", „Der Geheimbund von Suppenstadt" und noch viele mehr.
Höhepunkt der Kinderfilmtage ist die Verleihung der Preise EMMI und EMO bei der Abschlussveranstaltung in der Essener Lichtburg. Mit der EMMI prämiert unsere Kinderjury den besten Kinderfilm aus Deutschland der letzten zwölf Monate. Diesen Film zeigen wir im Anschluss an die Preisverleihung.

Spielstätten Essen:
Eulenspiegel, Steeler Str. 208-212,
Tel.: 0201 / 27 55 55
Filmstudio, Rüttenscheider Str. 2
Tel.: 0201 / 439 366 33
Lichtburg, Kettwiger Str. 36,
Tel.: 0201 / 23 10 23

Spielstätte Mülheim:
Rio Filmtheater, Synagogenplatz. 3
Tel.: 0201 / 27 55 55

Spielstätte Oberhausen:
Lichtburg Filmpalast, Elsässer Str. 26,
Tel.: 0208 / 82 42 90

Eintrittspreise:
Kinder 3,- €; Erwachsene 4,- €
Gruppen ab 10 Personen 2,- €
Abschlussveranstaltung: 5,- € pro Pers.
Gruppen ab 4 Personen 3,50 €

Programm und weitere Infos unter
www.kinderfilmtage-ruhr.de
und in den ausliegenden Programmheften

Programm #13: „Kurz hoch Zwei"
So. 22.10. • 13.00 Uhr • Eulenspiegel
Vier Animationen und zwei verblüffende Experimentalfilme aus Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Österreich und Tschechien. Zeichentrick mischt sich mit Realfilm, die Welt steht plötzlich Kopf, Klebebänder erschaffen ihre eigene Choreographie, ein Mädchen entdeckt besondere Kräfte und ein anderes muss ihrer unbändigen Wut Luft machen.
Für KinoEulen ab 6 Jahren.

Minoule
Eine entschlossene Katze versucht alles, um sich den Vogel zu schnappen.

Le renard minuscule / Der winzige Fuchs
Ein Fuchs und ein Mädchen mit besonderen Kräften treffen aufeinander.

Tomatenköpfe
Ein scheinbar gewöhnlicher Tag im Leben der Familie Meiberger.

Tape Generations / Klebebänder
Was tun Klebebänder, wenn ihnen keiner zuschaut?

Fruits of Clouds / Wolkenfrüchte
Eine Gruppe Tiere ernährt sich von leuchtenden Früchten, die vom Himmel fallen...

Sientje
Ein Mädchen macht ihrem Ärger so richtig Luft. Wie wird man seine Wut los?

Weitere Infos unter
www.kinoeulen.de

nazanin shamloo band

oriental jazz live in concert
mit anschließender Session
www.nazanin-shamloo-band.de
15.10.2017 // 11 Uhr
Filmstudio
Rüttenscheider Str. 2 // 45128 Essen

LANDESMUSIKRAT.NRW

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Brückenklang
verbindet Musikkulturen

Geboren in Teheran, aufgewachsen in Paris und Wien – die Sängerin Nazanin Shamloo verbindet viele Kulturen, ihre Musik vereint: alte und neue Welt, Orient und Okzident, modernen Jazz und orientalische Volksmusik, persischen Pop und den klassischen Swing der 30er Jahre. Diese Offenheit gilt auch für ihre 2016 gegründete Band, deren Mitglieder dem Schmelztiegel Ruhrgebiet wie der Rheinschiene Düsseldorf/Köln entstammen: Ralf Diedenhofen – Kontrabass, Dirk Hogenacker – Schlagzeug, Michael Dietz – Gitarre und Achim Schudack – Piano & Saxophon.

Ich, Judas

Aufzeichnung von Ben Beckers gefeierter Solo-Performance

Dienstag 31. Oktober um 20.15 Uhr im Eulenspiegel
D 2017; 87 Min.; Regie: Ben Becker; Filmregie: Serdar Dogan; ab 6 J.

Schauspieler Ben Becker, Dramaturg John von Düffel und Domorganist Andreas Sieling bringen erstmals im Berliner Dom gemeinsam ein Stück auf die Bühne: „Ich, Judas - einer unter euch wird mich verraten". Sein Name steht für Verrat. Seine Geschichte ist eine der Schuld ohne Vergebung. Er ist der einzige Feind, für den es keine Liebe gibt, der Meistgehasste, Meistverfolgte und Verteufelte: Judas, der Jünger Jesu, der Gottes Sohn mit seinem Kuss verrät und ans Kreuz liefert. Ben Becker übernimmt seine Rolle. Er begibt sich in den Bannstrahl eines zweitausend Jahre alten Fluchs und verteidigt Judas mit einem Text von Walter Jens, nach dem nichts mehr ist, wie es schien...

Der Nobelpreisträger

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Dienstag 31. Oktober um 20.00 Uhr im Filmstudio – spanische OmU
AR 2016; 118 Min.; Regie: Gastón Duprat, Mariano Cohn; mit Oscar Martínez

Daniel Mantovani freut sich auf den Besuch in seinem argentinischen Heimatdorf: Seit 40 Jahren ist der Literaturnobelpreisträger nicht mehr dort gewesen, dabei dienten ihm sowohl der Ort als auch dessen Bewohner als Inspiration für viele seiner Werke. Nun will er endlich zu seinen Wurzeln zurückkehren und nicht nur seiner Jugendliebe Irene einen Besuch abstatten, sondern auch mit alten Freunden in Erinnerungen schwelgen. Nach seiner Ankunft wird er auch prompt zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. Doch die Freude über den berühmten Besucher währt nicht lange... Gastón Duprat und Mariano Cohn inszenieren eine Satire, die scharfsinnig mit Kulturindustrie und provinzieller Ignoranz abrechnet. *Filmstarts.de*

Beyond

An African Surf Documentary

Sonntag 29. Oktober um 20.15 Uhr im Astra Theater
A 2017; 110 Min.; Mario Mario Hainzl; OmU

Film & Gespräch mit Regisseur und Cast

Sonntag 19.10. ● 20.15 Uhr ● Astra Theater

Beyond ist ein Surf-Dokumentarfilm über eine Reise entlang der westafrikanischen Küste: Von Marokko über die Westsahara nach Mauretanien, in den Senegal bis nach Gambia und an die Grenze Guinea Bissaus. Im Mittelpunkt stehen die Geschichten und Lebenswelten der afrikanischen Bewohner der Küste sowie der europäischen Reisenden, die den westafrika- nischen Küstenabschnitt als Reisedestination für sich entdecken. Der Bezug des Films zum Surfsport dient als verbindendes Element zwischen den Kulturen abseits des reinen Actionsport-Spektakels. Als importiertes Freizeitmodell mit spezieller Ästhetik und Populärkultur erobert der SurfLifestyle langsam auch entlegene Gegenden Westafrikas. Surfen wird zum Ausdruck einer umfassenden kulturellen und sozialen Veränderung, wie sie in Westafrika an vielen Stellen zu beobachten ist: Das Erwachsen von Jugendkulturen, der Einzug westlicher Werte in die größtenteils muslimisch geprägten westafrikanischen Kulturen.

Titicaca und die verschwundenen Gesichter

Filmvorführung mit anschließendem Gespräch

Mittwoch 18. Oktober um 20.00 Uhr im Filmstudio
Regie: Heeder Soto; 73 Min.; Spanisch-deutsche OmU

Der Film „Titicaca und die verschwundenen Gesichter" des peruanischen Filmemachers Heeder Soto handelt von den sozialen Konflikten in der peruanischen Region Puno am Titicacasee sowie auf der bolivianischen Seite des Sees, ihren Ursachen und Konsequenzen. Er verdeutlicht anhand von Zeitzeugenberichten, wie es zu Menschenhandel kommt, wie Flüsse durch Bergbau tot und vergiftet werden und welche Krankheiten Menschen und Tiere haben. In einem Schwenk nach Deutschland nimmt der Film in Interviews mit deutschen Aktivist/innen Bezug zum Widerstand gegen den Braunkohleabbau.

Nach der Vorführung schildern Mitarbeiter der Kampagne Bergwerk Peru - Reichtum geht, Armut bleibt sowie Mitarbeiter des Lateinamerikahilfswerks Adveniat während einer Gesprächsrunde ihre Eindrücke und stehen bei Rückfragen zu der Problematik zur Verfügung.

doxs! ruhr

Dokumentarfilmfestival für Schulen

Mittwoch 8. November um 09.15 Uhr und 11.30 Uhr im Astra Theater
Anmeldungen für Schulklassen unter 0203-283 4379

doxs! heißt das wichtigste Festival für Kinder- und Jugenddokumentarfilm in Deutschland.
Im Astra Theater werden am Mittwoch, den 8. November 2017 zwei aktuelle europäische Dokumentarfilme gezeigt, die sich intensiv mit den Lebenswelten junger Heranwachsender beschäftigen. Der Film des Programms für SchülerInnen ab 10 Jahren begleitet die zehnjährige Ylva aus Oslo, die sich auf eine Reise in den Norden begibt, um an eine alte Tradition anzuknüpfen. Der Film wird in der Originalfassung gezeigt und simultan in Deutsch eingesprochen. Bildgewaltig und mit einem starken Sound präsentiert sich der Film für Jugendliche ab 14 Jahren, in dem elf jugendliche Zugewanderte in Aulnay-sous-Bois bei Paris stolz, voller Hoffnung und Zweifel von ihrem Alltag berichten. Der französischsprachige Film läuft mit englischen Untertiteln. Diese Vorführung findet in Kooperation mit dem deutsch-französischen Kulturzentrum Essen, dem Goethe-Institut Lille und dem Arras Film Festival statt.
Die Filmvorführungen sind für Schulen kostenfrei und werden von einem moderierten Filmgespräch begleitet.

Mittwoch 08.11. | 09.15 Uhr | ab 10 J.
Tungeskjærerne / Die Zungenschneider
(NO 2017; 85 Min.; Regie: Solveig Melkeraaen)

Mittwoch 08.11. | 11.30 Uhr | ab 14 J.
Swagger
(FR 2016; 84 Min.; Olivier Babinet)

Kontakt: Anmeldungen für Schulklassen, individuelle Lehrerberatung und weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter: 0203-283 4379 (Alissa Larkamp) oder per Mail an: office@do-xs.de.
Weitere Informationen zum Filmprogramm unter **www.do-xs.de**

CineScience: Helden

„Jetzt bin ich dran!" – Frauen als Heldenfiguren

Dienstag 24. Oktober um 20.00 Uhr im Filmstudio
Film trifft Wissenschaft: mit Véronique Sina

Weibliche Helden brechen alle Rekorde und geben den Ton in den aktuellen Blockbusterproduktionen an. Sei es bei „House of Cards" mit Claire Underwood oder im Kino mit „Wonder Woman".
Gemeinsam mit Alexander Nolte (KWI) skizziert die Medienwissenschaftlerin Véronique Sina von der Eberhard-Karls-Universität Tübingen die Entwicklung weiblicher Figuren auf der Leinwand. Dabei werden Filmszenen aus Ridley Scotts „Alien", Matthew Vaughns „Kick Ass" und Quentin Tarantinos „Kill Bill" vorgeführt, um zu analysieren, wie Heldinnen im Laufe der Zeit inszeniert werden.
Im Herbst 2017 widmet sich die beliebte Reihe dem Thema Helden im Film. Dazu werden bekannte Film- und MedienwissenschaftlerInnen dazu eingeladen, über von ihnen ausgewählte Filmausschnitte mit dem Publikum zu diskutieren. Die Auswahl der gezeigten Filme deckt dabei ein breites Spektrum ab, von klassischen Heldenfilmen wie Moby Dick bis hin zu modernen Comicverfilmungen wie Superman.

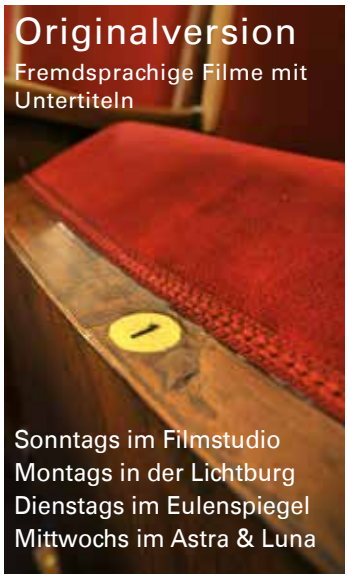
Referentin:
Véronique Sina, Medienwissenschaftlerin an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Moderation:
Alexander Nolte, Sozialwissenschaftler und wissenschaftliche Hilfskraft am KWI

Eine Veranstaltung des

KULTURWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT ESSEN
FORSCHUNGSKOLLEG DER UNIVERSITÄTSALLIANZ METROPOLE RUHR

Weitere Informationen unter:
www.kwi-nrw.de



Rafael Cortés

Gitarrenkonzert der Extraklasse

Montag 11. Dezember um 20.00 Uhr in der Lichtburg
Eintritt: 34 € / 29 € / 19 €; VVK tägl. ab 12.00 Uhr (So. ab 15.00 Uhr) in der Lichtburg

„Rafael Cortés Kompositionen kreieren betörende Mixturen, die frisch und dennoch authentisch klingen." Kölnische Rundschau

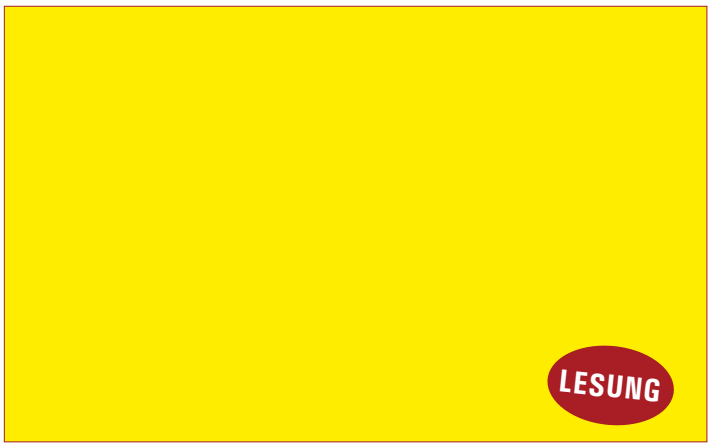
Wer an einem 21. Dezember zur Welt kommt, wird entweder Musiker oder Bandit, so ein spanisches Sprichwort. Rafael Cortés, am 21. Dezember 1973 in Granada geboren, hat sich für Ersteres entschieden. Seine Fans verehren den in Essen lebenden Gitarristen als einen der größten Hoffnungsträger der internationalen Flamenco-Szene. Nebst seiner Zusammenarbeit mit Stars wie Paco de Lucia oder Al Di Meola wird Rafael Cortés auch immer wieder von den Fantastischen Vier auf die Bühne gebeten. Denn niemand verkörpert das andalusische Lebensgefühl in deutschen Breiten so authentisch, virtuos und warmherzig wie Rafael Cortés, der sein neues Album Cagiñí vorstellt. Rafael Cortés entstammt einer Flamenco-Dynastie, die ursprünglich in Granada ansässig war. Der Reiselust seiner Eltern verdankt Rafael seinen heutigen Wohnsitz, Essen in Deutschland. Hier wuchs er auf, gab seine ersten Konzerte im Alter von 5 Jahren und ist dieser Stadt und der Region bis heute treu geblieben. Rafael Cortés entdeckte früh seine Liebe zur Gitarre. Im Laufe der Jahre perfektionierte er seine Technik und seinen persönlichen Stil. Bei seiner musikalischen Entwicklung flossen immer wieder moderne und klassische Elemente ein, genauso wie Komponenten aus den Genres Latin und Jazz. Bei seinen Live- Shows wird Rafael Cortés von wechselnden Musikern begleitet.

Weitere Informationen finden Sie unter www.herzogrecords.com

Orhan Pamuk: Die rothaarige Frau

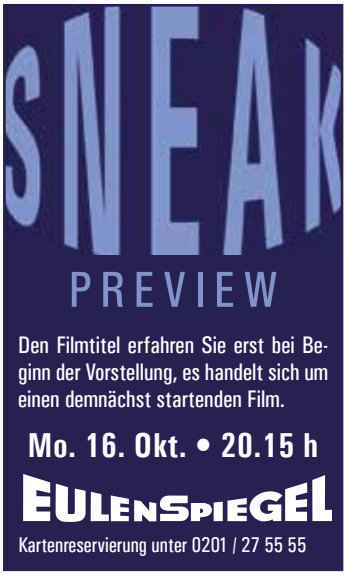
Gespräch & Lesung mit dem Literatur-Nobelpreisträger Orhan Pamuk

Donnerstag 19. Oktober um 20.00 Uhr in der Lichtburg
Eintritt: 12 € / erm. 8 € zzgl. Gebühren; VVK tägl. in der Lichtburg



Der neue Roman des Literaturnobelpreisträgers Orhan Pamuk – eine klassische Geschichte von Liebe und Verrat. Als er die Schauspielerin zum ersten Mal im Theaterzelt sieht, ist Cem nur der einfache Lehrling des Brunnenbauers Murat. Sie ist schön, ihr rotes Haar leuchtet wie Feuer. Je mehr der Lehrling sich zu der Rothaarigen hingezogen fühlt, desto mehr entfremdet er sich von Meister Murat, der für ihn wie ein Vater geworden ist Als ein schrecklicher Unfall passiert, flieht Cem nach Istanbul. Jahrzehnte später kehrt er an jenen Brunnen zurück, wo er etwas Ungeheures entdeckt. Orhan Pamuk erzählt mit klassischer Wucht eine Geschichte von Vätern und Söhnen, von Liebe und Verrat, von Schuld und Sühne in der Türkei, einem Land, das noch immer zwischen Tradition und Moderne zerrissen ist. Orhan Pamuk, 1952 in Istanbul geboren, studierte Architektur und Journalismus und lebte mehrere Jahre in New York. Für seine Romane erhielt er u.a. den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels (2005) und den Nobelpreis für Literatur (2006). Pamuk, in seiner Heimat oft angefeindet, ist der erste türkische Schriftsteller, der die renommierte Auszeichnung erhielt. Das Nobelpreiskomitee lobte seine Vermittlerrolle zwischen Orient und Okzident. Pamuk lebt in Istanbul.

Veranstaltung in türkischer & deutscher Sprache
Übersetzung und Lesung: Recai Hallaç
Moderation: Norbert Wehr
Eine Veranstaltung im Rahmen von LITERATUR: LITERATUR! in Kooperation mit der Literarischen Gesellschaft Ruhr e.V, dem Literaturfestival Literatürk, dem Schreibheft Zeitschrift für Literatur, der Buchhandlung Proust und dem Projekt „Über Leben!" des Literaturbüros Ruhr e.V.



Eulellujah

Kleine Knisterkonzerte im Eulenspiegel-Café

Familie Staub

Freitag 29.09. • 20.30 Uhr • Eintritt frei

Mal sanft, mal beschwingt, Familie Staub ist Songpoesie, die einen verführt und verzaubert.

High Society Ping Pong

Freitag 13.10. • 20.30 Uhr • Eintritt frei

Ein junges Trio aus Bielefeld präsentiert herzerfrischenden Akustik-Pop. Stilprägendes Element ist mitunter das Megaphon. Vormals unter dem Namen Muddy Echoes unterwegs.

Frank Chatoupis

Freitag 27.10. • 20.30 Uhr • Eintritt frei

Der in Athen geborene und zur Zeit in Moskau lebende Singer/Songwriter Frank Chatoupis schreibt eigenwillige lyrische Songs, mal auf griechisch, dann wieder auf englisch oder deutsch. Er begleitet sich dabei auf der Gitarre und auf dem Piano.

Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr
im EULENSPIEGEL

Dauerbrenner in der Galerie Cinema

Sonntag 01.10. im EULENSPIEGEL

Frei ab 0 Jahren

Das Sams

Und da ist es wieder: das Sams. Zum 80. Geburtstag seines Schöpfers Paul Maar kommt der zeitlose Familienspaß von 2001 zurück auf die große Leinwand. Die Geschichte vom frechen Sams (ChrisTine Urspruch) und dem schüchternen Regenschirmkonstrukteur Bruno Taschenbier (Ulrich Noethen) hat immer noch genau so viel Charme und Witz wie vor 16 Jahren oder wie 1973, als das Buch „Eine Woche voller Samstage" seinen Siegeszug durch die Kinderzimmer antrat. Also auf ein Neues! *Programmkino.de*

D 2001; Regie: Ben Verbong; ab 0 J.

Sonntag 08.10. im EULENSPIEGEL

Frei ab 0 Jahre

Ostwind – Aufbruch nach Ora

Zum Abschluss der „Ostwind"-Trilogie schickt Regisseurin Katja von Garnier die langsam erwachsen werdende Pferdenärrin Mika und ihr Pferd Ostwind auf die Suche nach ihrer Herkunft. Bis nach Andalusien führt die Reise, wo der ewige Konflikt der Filmserie, welche Art der Tierhaltung für Tier und Mensch besser ist, ein letztes Mal verhandelt wird, nicht auf subtile, aber erstaunlich ergreifende Weise. „Der Film wird nicht nur die Fans der bisherigen Reihe glücklich aus dem Kino entlassen." *FBW*

D 2017; 108 Min.; Regie: Katja von Garnier

Jeden Samstag um 17.00 Uhr

Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017

Der offizielle Film zur Grünen Hauptstadt Europas

Multikopter-Pilot Johannes Kassenberg und Filmemacher Frank Bürgin zeigen das grüne Essen wie Sie es noch nie gesehen haben: Aus der Vogelperspektive. Das Beste aus 50 Stunden Drehmaterial - Luftaufnahmen, Kameraimpressionen, Portraitbildern und Interviews - montiert zu einer beeindruckenden Dokumentation. Von der Heisinger Ruhraue bis zum Karnaper Emscherpark, vom Krayer Volkspark bis Schloss Borbeck – die Filmemacher versprechen atemberaubende Ausblicke auf mehr als 40 grüne Orte der Stadt.

Ein Film von Johannes Kassenberg und Frank Bürgin; Länge: 50 Minuten; Eintritt: 6 €

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Harold & Maude

Seit 42 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; Musik: Cat Stevens; mit Bud Cort und Ruth Gordon; ab 12 J.; Engl. OmU

Sonntag 15.10. im EULENSPIEGEL

Frei ab 6 Jahre

Amelie rennt

Die junge, frische Komödie erzählt von der kessen Berliner Großstadtgöre Amelie, die in die Südtiroler Alpen geschickt wird, um gesund zu werden. Doch die asthmakranke Amelie haut einfach aus der Reha-Klinik ab… Handwerklich gut gemacht, erzählt der Film eine Geschichte über das schwierige Thema Krankheit und wie man damit lebt. Freche Dialoge und herrliche Bilder sorgen für gute Laune, ebenso die jungen Darsteller in einem gelungenen Jugendabenteuer mit Witz und Niveau. *Programmkino.de*

D 2017; 97 Min.; Regie: Tobias Wiemann

Sonntag 22.10. im EULENSPIEGEL

Für Kinder ab 6 Jahren

KinoEulen – Kurzfilme für Kids „Kurz hoch Zwei"

KinoEulen zeigt ausgewählte internationale Kurzfilme für Kinder und Eltern in moderierten Vorstellungen: Vier Animationen und zwei verblüffende Experimentalfilme aus Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Österreich und Tschechien. Zeichentrick mischt sich mit Realfilm, die Welt steht plötzlich Kopf, Klebebänder erschaffen ihre eigene Choreographie, ein Mädchen entdeckt besondere Kräfte und ein anderes muss ihrer unbändigen Wut Luft machen.

Veranstaltungsdauer ca. 60 Min.

Sonntag 29.10. im EULENSPIEGEL

Frei ab 0 Jahren

Die Vampirschwestern 3 Reise nach Transilvanien

Kurz vor dem ersten Geburtstag ihres Brüderchens Franz erfahren die Halbvampirschwestern Dakaria und Silvania von ihrem Papa, dass dem Kleinen die Entführung durch Vampirkönigin Antanasia droht. Da Silvania ihre Eltern aus Versehen in den Gemütszustand kleiner Kinder versetzt hat, können sie auch mit Hilfe ihrer Freunde aus der Schule Antanasia nicht abwehren. Dakaria fliegt Antanasia hinterher, Silvania macht sich mit Nachbar Dirk van Kombast ebenfalls auf den Weg...

D 2016; 95 Min.; Regie: Tim Trachte

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind.

Unser Angebot ist jedoch nicht auf die unten genannten Filmtitel beschränkt. Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Die Unsichtbaren

Entstanden nach Zeugenberichten von Überlebenden der Judenverfolgung im antisemitischen Deutschland der 40er Jahre, erzählt das Doku-Drama "Die Unsichtbaren" die Geschichten von vier Juden, die in Berlin untergetaucht sind und ihre jüdischen Wurzeln geheim halten konnten. Eine grundehrliche und tief berührende Auseinandersetzung mit dem schwierigen und komplexen Thema.

Die beste aller Welten

Der siebenjährige Adrian verlebt eine ungewöhnliche Kindheit. Einerseits kümmert sich seine Mutter Helga liebevoll um ihn. Andererseits vernachlässigt sie regelmäßig ihre Verantwortung, wenn sie mit ihren Freunden in ihrer Wohnung Drogen konsumiert. Momente, in denen ihr Sohn auf sich allein gestellt ist. Kraftvoll und wahrhaftig schildert Adrian Goiginger seine eigene Lebensgeschichte.

Immer noch eine unbequeme Wahrheit

Al Gore ist wieder da – etwas älter, etwas nachdenklicher als noch vor zehn Jahren, aber nach wie vor entschlossen, der Menschheit die Folgen des bevorstehenden Klimawandels mit dramatischen Bildern vor Augen zu führen. Der Dokumentarfilm knüpft an den Oscar-prämierten Vorläuferfilm an und fragt nach dem Stand der Dinge.

Maikäfer, flieg!

Alle warten auf das Ende des zweiten Weltkriegs. Und die Russen. Auch die neunjährige Christl und ihre Familie. Als sie dann kommen, versteht Christl die Welt nicht mehr. Alle haben Angst vor ihnen. Die offene und neugierige Christl findet heraus, warum. Aber sie findet auch neue russische Freunde. Die Verfilmung des autobiographischen Roman von Christine Nöstlinger.

The Circle

Die neu beim Internet-Konzern The Circle angestellte Mae steht hinter der Vision des Firmenchefs Eamon Bailey, der die Welt durch eine Überwachung aller Menschen verbessern will. Doch als sich Mae als Testperson für eine lückenlose Kamerabeobachtung meldet, offenbart die Datenkrake ihre abgründige Seite. Prominent besetzte-Adaption von Dave Eggers' Bestseller verhandelt aktuelle Themen.

Fack Ju Göhte 3

Die Goethe-Gesamtschule öffnet zum dritten Mal ihre Türen und Metalldetektoren. Im politisch unkorrekten Finale der Trilogie um Herrn Müller und seine Problemschüler Chantal, Danger und Co nimmt die Underdog-Truppe nochmal den Kampf gegen das deutsche Bildungssystem auf.
Kinostart am 26.10.2017

Tschick

Der Lada ist los: Mit „Tschik" kommt eine Geschichte ins Kino, die als Roman bereits ein großer Erfolg war. Zwei vierzehnjährige Außenseiter fahren im geklauten Gebrauchtwagen durch Brandenburg. Da steckt viel Spaß und Abenteuer drin, aber auch eine Geschichte über Freundschaft, Mut und die Suche nach dem eigenen Ich.

Beuys

Joseph Beuys ist weit mehr als der Mann mit dem Hut und der Fettecke. Warum, das zeigt der renommierte Dokumentarist Andres Veiel in seinem vielschichtigen Filmporträt. Seine komplexe Filmcollage versammelt nicht nur viele aufschlussreiche Bild- und Tondokumente, sondern skizziert auch, warum Beuys als einflussreichster deutscher Bildender Künstler des 20. Jahrhunderts gilt.

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

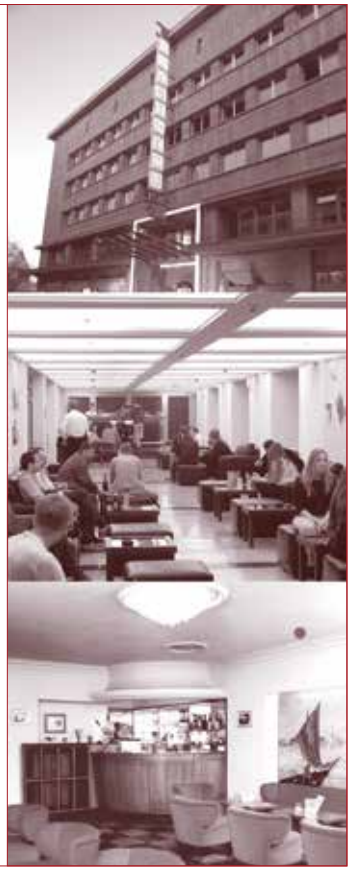
Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm, 70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!
Die Kasse öffnet werktags immer um 12.00 Uhr, sonntags um 15.00 Uhr!



Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €) und bei Überlänge.*
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

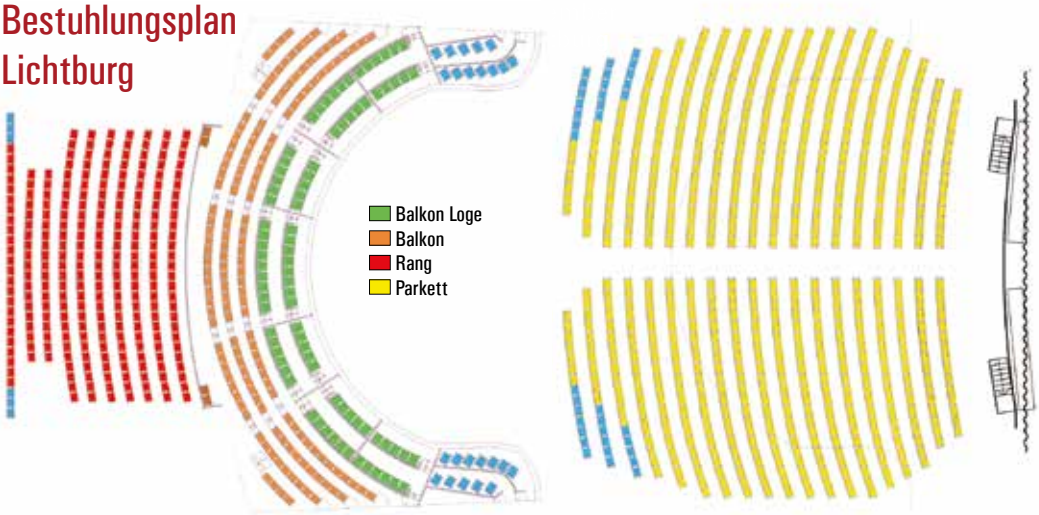
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren unter Tel. 0201 / 23 10 24 sowie unter **www.lichtburg-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Samstags 17.00 Uhr, GRÜNE HAUPTSTADT: 6,00 €
Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL Café

Öffnungszeiten
Mo. bis Fr.: ab 12.00 Uhr

Sa./So.: ab 10.00 Uhr
(Frühstück bis 16.00 Uhr)

Tel. 0201 / 289 66 36

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

ART CINEMA
CICAE

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
ART & WEISE Film, Hanns-Peter Hüster
Auflage: 25.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH

MAX **MAUFF** | ALICE **DWYER** | RUBY O. **FEE** | AARON **ALTARAS**

FILMPREMIERE 24.10. IN DER LICHTBURG

KINOSTART 26.10.

DEUTSCHE FILM- UND MEDIENBEWERTUNG
Prädikat besonders wertvoll
FBW

EIN FILM VON CLAUS RÄFLE

DIE UNSICHTBAREN

WIR WOLLEN LEBEN

TOBIS FILM PRÄSENTIERT „DIE UNSICHTBAREN – WIR WOLLEN LEBEN" PRODUKTION DER LOOK! FILMPRODUKTION UND CINE PLUS FILMPRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT NDR RBB SWR WDR FINANZIERUNG DURCH NORDMEDIA FILMFÖRDERUNG FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS
MIT MAX MAUFF ALICE DWYER RUBY O. FEE AARON ALTARAS FLORIAN LUKAS ANDREAS SCHMIDT ROBERT HUNGER-BÜHLER LUKAS REIBER SERGEJ MOYA CASTING ANJA DIHRBERG BERNHARD KARL MUSIK MATTHIAS KLEIN TON MATTHIAS WOLF SOUND-DESIGN JÖRG THEIL MISCHUNG MICHAEL KACZMAREK
MASCHINEN-BAU LENA LAZZAROTTO HENNY ZIMMER KOSTÜM-BILD UTE PAFFENDORF SZENEN-BILD K.D. GRUBER COLORISTIN NATALIE MAXIMOVA MONTAGE JÖRG HAUSCHILD JULIA OEHRING ORIG.-GESTALTUNG JÖRG WIDMER BVK REDAKTION MARC BRASSE JENS STUBENRAUCH SANDRA DUJMOVIC CHRISTIANE HINZ VIDEO-SCAN BETA CINEMA
KOPRODUZENTEN HOWARD HARRINGTON HELGE NEUBRONNER TORSTEN GAUGER PRODUZENTEN CLAUS RÄFLE FRANK EVERS DREHBUCH CLAUS RÄFLE ALEJANDRA LÓPEZ REGIE CLAUS RÄFLE

LOOK! cine+ NDR rbb SWR WDR GAUGER FILM www.DieUnsichtbaren-DerFilm.de FFA nordmedia Film und Medien Stiftung NRW medienboard Berlin-Brandenburg Deutscher Filmförderfonds TOBIS